



HAMMINKELN RUFT

Nummer 9 · Dezember 1988

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 1989



Hamminkelter Rathaus im Winterkleid

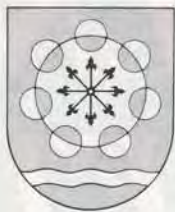
Foto: E. Hellmich

Weihnachtsgeschenke

natürlich aus den Geschäften mit diesem Zeichen

HWG

Hamminkelter-Werbe-Gemeinschaft



Gemeinde Hamminkeln

Die Gemeinde Hamminkeln stellt sich vor

In ihrer jetzigen Größe von 164 qkm entstand die Gemeinde Hamminkeln mit der kommunalen Neugliederung zum 01. 01. 1975 durch den Zusammenschluß der ehemaligen Gemeinden bzw. Gemeindeteile Brünen, Dingden, Hamminkeln, Loikum, Mehrhoog, Ringenberg und Wertherbruch.

Dank seiner hervorragenden Verkehrslage und dem Wohnwert der Bauflächen lag die Gemeinde Hamminkeln in den vergangenen Jahren unter den Städten und Gemeinden des Kreises Wesel beim Einwohnerzuwachs an dritter Stelle. Am 01. 01. 1975 betrug die Einwohnerzahl 19.027, heute zählt Hamminkeln 24.500 Einwohner. Durch die Ausweisung weiterer Bauflächen für den Bau von Einfamilienhäusern und im beschränkten Maße Mehrfamilienhäusern soll dieser Trend fortgesetzt werden.

Was u.a. die Attraktivität der Gemeinde für Bauwillige und Wohnungssuchende aus den benachbarten Ballungszentren ausmacht, ist die besondere Bedeutung des Gemeindegebiets für die Freiraumfunktion Erholung. Die gesamte östliche Hälfte der Gemeinde gehört zum Naturpark „Hohe Mark“. Im Südwesten ragt das Erholungsgebiet des Diersfordter Forstes in das Gemeindegebiet herein.

Die Umgebungen der Ortslagen Dingden, Brünen und Brünen-Marienthal sollen als Zone für intensive Erholung Einrichtungen für Kurzzeit- und Wochenendurlaub erhalten bleiben. Es soll sich hierbei mit Vorrang um landschaftsbezogene und ruhige Erholungsmöglichkeiten handeln. An der Autobahnauffahrt im Ortsteil Hamminkeln ist ein Freizeitgebäude im Bereich eines früheren Auskiesungsgeländes entstanden.

Die Natur mit ihrem typischen nieder-rheinischen Charakter lädt den Besucher zum Kurzeitaufenthalt ein. Die Gemeinde Hamminkeln bietet vielfältige Möglichkeiten der Feierabenderholung auf „Schusters Rappen“ oder mit



Schloß Ringenberg seit 1988 im Eigentum der Gemeinde Hamminkeln.

dem Fahrrad. Im Ortsteil Brünen-Marienthal beim Hotel Elmer und beim Fahrradhandel Dorsch im Ortsteil Hamminkeln besteht die Möglichkeit, Fahrräder zur Erkundung der nieder-rheinischen Landschaft anzumieten. Neben den Hauptwander- und Verbindungswegen, die vom Naturpark „Hohe Mark“ aus das Gemeindegebiet durchziehen, sind eine Reihe von Radwanderwegen angelegt, die von Parkplätzen ausgehen. Randwanderkarten sind im örtlichen Buchhandel zu erwerben.

Ein beheiztes Freibad im Ortsteil Dingden und ein Hallenbad im Ortsteil Hamminkeln erhöhen in besonderer Weise den Freizeitwert der Gemeinde. Sportplätze und Turnhallen sind in allen Ortsteilen vorhanden. Schießanlagen unterschiedlicher Art und Größe können vereinsgemäß genutzt werden. Ebenso stehen Tennisplätze in mehreren Ortsteilen zur Verfügung.

Auch auf der kulturellen und bauhistorischen Ebene bietet die Gemeinde Hamminkeln einiges. Dazu zählen die Kirche des ehemaligen Augustiner-

klosters Marienthal, in dem sich seit 1983 ein Karmeliterorden niedergelassen hat, eine einschiffige Saalkirche aus spätgotischer Zeit mit moderner sakraler Kunst und die evangelische Kirche im Ortsteil Hamminkeln mit einer Christophorusdarstellung aus dem 15. Jahrhundert.

In dem nunmehr im Eigentum der Gemeinde Hamminkeln befindlichen Schloß Ringenberg werden seit 1960 jährlich Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gezeigt. In von der Derik-Baegert Gesellschaft genutzten Räumen im Schloß finden junge Künstler Wohnung und Arbeitsstätte und lassen sich von den Besuchern bei ihrer künstlerischen Tätigkeit gerne über die Schulter schauen.

**Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe ist der
25. März 1989**

Hamminkelter-Verkehrs-Verein

Liebe Leserinnen und Leser,

rechtzeitig vor Weihnachten stellen wir Ihnen die 9. Ausgabe von „Hamminkeln Ruft“ vor.

Die HVV-Redaktion ist trotz mancher Schwierigkeiten stolz und glücklich auf das zweijährige Bestehen unserer Heimatbroschüre. Die gute Resonanz aus der Bürgerschaft und die ständige Nachfrage weit über die Grenzen Hamminkels hinaus, bestärken uns in unserer Arbeit.

Ein Dankeschön dem Herausgeber, der Firma Schröers-Druck und Verlag GmbH, der auch in diesem Jahr wieder viel finanziellen und zeitlichen Einsatz in „Hamminkeln Ruft“ investiert hat, aber auch der Hamminkelter Werbegemeinschaft, den Firmen, Kreditinstituten sowie der Gemeinde, die uns mit ihren Anzeigen unterstützt haben. Leider hat die Bitte zur Unterstützung unseres Unternehmens durch Werbeanzeigen im Dezember letzten Jahres keinen zählbaren Erfolg gebracht. Nach wie vor benutzen nur relativ wenige Betriebe in Hamminkeln und Umgebung die Broschüre als Werbeträger. Bei rund 120 Betrieben in Hamminkeln

genügt es, wenn jedes Unternehmen einmal im Jahr eine Anzeige abdrucken ließe. Dann gäbe es keine Finanzierungsprobleme. So ist der Fortbestand von „Hamminkeln Ruft“ leider ungewiß und nach vielen Gesprächen und Überlegungen wird die erste Konsequenz für 1989 sein, daß die Anzahl der Ausgaben von derzeit vier auf jährlich drei reduziert werden muß. Die Erscheinungsmonate werden ab 1989 April, August und Dezember sein.

Mit dem journalistischen Angebot aus der Bevölkerung sind wir sehr zufrieden. Erfreulich, daß sich immer mehr Vereine sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, interessante Beiträge für uns zu schreiben.

Ein herzliches Dankeschön allen, die erstmalig oder regelmäßig mit Texten und Fotos unsere Broschüre bereichert haben.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Eduard Hellmich mit seinem umfangreichen Fotoarchiv und Klaus Braun für seine Hamminkelter Geschichtsbeiträge.

Abschließend möchten wir noch auf

unser HVV-Preisrätsel zu Weihnachten hinweisen, welches in allen Hamminkelter Anzeige-Geschäften für unsere Mitglieder bzw. zukünftigen Mitglieder ausliegt. Viel Glück!

Auch als HVV-Mitglied sichern sie den Fortbestand von „Hamminkeln Ruft“!

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 1989.

Ihre Redaktion
H. Breuer

* **HVV-Preisrätsel** *
* **für unsere Mitglieder** *
* **zu Weihnachten!** *
* **In allen** *
* **Anzeige-Geschäften** *
* **erhältlich!** *

Anspruchsvoll sein kostet bei uns keinen Pfennig mehr.

Sie sollten sich ruhig die schönen modischen Dinge leisten, die Sie noch ein bißchen hübscher und attraktiver machen.

Bei uns können Sie das, weil unsere bildschönen Ideen zu ausgesprochen vernünftigen Preisen zu haben sind.

Guter Geschmack ist bei uns keine Frage des Geldes.

Das sympathische Modehaus

MODEHAUS
REICHMANN
Inh. Hemstege + Partner oHG

Haldern • 2x in Mehrhoog • Telefon 02850/209



HVV-Veranstaltungskalender 1989

Sa 21. 1., 14.00 Uhr	Winterwanderung mit Besichtigung der Greifvogelstation in der Schillkaserne Wesel; Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln
Mi 1. 2., 15.00 Uhr	Karnevalsfeier der evang. und kath. Seniorenkreise im Bürgerhaus Friedenshalle
Do 2. 2., 20.00 Uhr	Möhneball im Bürgerhaus Friedenshalle
Sa 11. 3., 9.00 Uhr	11. Aktion „Saubere Landschaft“ mit der Grundschule Hamminkeln
Sa 1. 4., 11.00 Uhr	Gedenkfeier Admiral von Lans auf dem evang. Friedhof Hamminkeln
Sa 15. 4., 14.00 Uhr	8. Offene Hamminkelter Skatmeisterschaften im Bürgerhaus Friedenshalle
Mi 19. 4., 20.00 Uhr	Theatervorführung der Laienspielgruppe des MGV im Bürgerhaus Friedenshalle
Do 20. 4., 10.00 Uhr	Busfahrt in und um Hamminkeln mit unseren Patensoldaten
Sa 20. 5., 9.00 Uhr	Blumenpflanzaktion im Dorf mit Unterstützung der Patensoldaten
So 28. 5., 9.00 Uhr	Ganztätige Radtour; Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln
Sa 3. 6., 15.30 Uhr	Besuch des Werther Heimatvereins in Hamminkeln
Do 8. 6., 20.00 Uhr	Mitglieder-Versammlung im Bürgerhaus Friedenshalle
Sa 17. 6., 10.00 Uhr	Ausflug zum Hamaland-Museum in Vreden
Sa 19. 8., 14.00 Uhr	Radtour mit Besuch des Heimatmuseums Dingden; Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln
Fr 22. 9., bis Mo 25. 9.	Traditionelle Hamminkelter Kirmes „Bellhammi“
Di 10.10., 18.00 Uhr	Fußballturnier mit unseren Patensoldaten in der Sporthalle der Schillkaserne
Fr 20.10. bis So 22.10.	10. Offene Hamminkelter Kegelmeisterschaften
Sa 4.11., 9.00 Uhr	Blumenpflanzaktion im Dorf
So 5.11., 11.00 Uhr	Ausstellung Landw. Gespanne und Fahrzeuge, Kutschen und Reiter in Miniatur im Bürgerhaus Friedenshalle
Mi 15.11., 20.00 Uhr	Hamminkelter Veranstalterversammlung im Bürgerhaus Friedenshalle
Do 16.11., 20.00 Uhr	Theatervorführung des Landestheaters Burghofbühne Dinslaken mit dem Studio-Stück „Offene Zweierbeziehung“ von Franca Rame u. Dario Fo im Bürgerhaus Friedenshalle
So 19.11., 11.00 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Marktstraße
Sa 02.12., 10.00 Uhr	Aufstellen eines Weihnachtsbaumes mit Lichterkette auf dem Marktplatz

Anmerkung: Weitere Wanderungen und Radtouren werden kurzfristig über HVV-Infoschaukästen und Presse bekanntgegeben.



*Ein
frohes Weihnachtsfest,
besinnliche und
erholsame Stunden
und ein glückliches,
erfolgreiches Jahr 1989
wünscht Ihnen*

***Ihr
Hamminkelter
Verkehrsverein***

**Wir bitten Sie, den Inserenten
dieser Broschüre freundliche
Beachtung zu schenken.
Sie werden überrascht sein,
welche Möglichkeiten die
Firmen bieten, die wir Ihnen
empfehlen möchten.**

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530



Weihnachtsbaum-Verkauf

für die Elternselbsthilfe für Geistigbehinderte

Wesel - Hamminkeln

am Sa. 17. Dez. 1988, 9⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr

auf markiertem Grundstück in Dingden - Berg

Eigentümer: Karl Buschmann, Ringenberg

Verkauf durch HVV



HVV-Weihnachtsbaumverkauf in Dingden-Berg

Am Samstag, 17. Dezember 1988 von 9.00 bis 16.00 Uhr führt der HVV bereits zum dritten Mal einen Weihnachtsbaumverkauf durch.

Interessenten können sich an Ort und Stelle selbst einen Baum aussuchen und absägen.

Der Erlös ist diesmal für die Elternselbsthilfe für Geistigbehinderte bestimmt.

Angeboten werden auch Glühwein und Schmalzbrote. Der HVV bittet freundlichst um Unterstützung dieser Aktion.

Auf dem markierten Waldgrundstück in Dingden-Berg findet der Weihnachtsbaumverkauf statt.



Tannenverkauf damals 1870 und heute 1988.

Tannen-Verkauf.

Am Dienstag den 1. Februar, Morgens 10 Uhr,

läßt Herr S. Mehlboom in Bislich seiner Tannenbusch in der Nähe des Damms bei Herrn Wessels

in 180 Nummern, zu Balken, Sparren, Ribben, Platen

u. s. w. geeignet,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft zum Verlaufe anstellen, wozu Kaufstüfte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Holz ca. 30 - 40 Fuß Länge hat.

Hamminkeln, den 14. Januar 1870. Schmidt.

Aus „Der Sprecher“ Nr. 6 vom 19.1.1870.

Deutsche Sportabzeichen für 1988

47 Sportler(innen) vom Hamminkeler SV legten die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen 1988 ab. Nachstehend, die auf dem Sportlerball des HSV am 26. November 1988 im Bürgerhaus Friedenshalle vom HSV-Vorsitzenden Adolf Aulmann und Turnabtlg.-Vors. Falko Roschkowski ausgezeichneten Aktiven:

Schülersportabzeichen in Bronze

Angela Hahnen (2), Stephan Pieper (2), Britta Grunden (1), Judith Hagedorn (1), Manuela Hartje (1), Sascha Hahnen (1) und Nils Weßling (1).

Schülersportabzeichen in Silber

Christina Adams (1), Silke Breuer (1), Katrin Bückmann (1), Tina Grunden (1), Bastian Grütter (1), Markus Hintzen (1) und Katrin Nörenberg (1).

Sportabzeichen in Bronze (Frauen/Männer)

Anja Artz (2), Petra Breuer (2), Jochen van Nahmen (1) und Olaf Roschkowski (1).

Sportabzeichen in Silber (Frauen/Männer)

Maria Grunden (3), Margret Breuer (1) und Bärbel Gertz (1).

Sportabzeichen in Gold (Frauen/Männer)

Bernd Thiele (15), Heinz Breuer (12), Helmut Hardacker (11), Erich Tünter (11), Werner Bovenkerk (10), Dr. Günther Johannes (9), Horst Fischell (8), Manfred Neulen (7), Erich Schlages (7), Günter Tenhaken (7), Irmgard Böing (7), Helga Peters (7), Willi Flores (6), Gerda Möllenbeck (6), Karin Brucks (5), Hermann-Josef Breuer (4), Ulrich Breuer (3), Rosemarie Grütter (3), Otto Spruth (3), Wilfried Brucks (2), Jürgen Knafl (2), Heiner Hagenbeck (1), Dirk Seither (1), Heinz Elshof (1), Aloys Grunden (1) und Dieter Hoffmann (1).

(Klammerzahlen gleich Anzahl der erfolgreichen Prüfungen)

Impressum

Redaktion:

Fotos:

Herausgeber,

Anzeigenverwaltung

und Druck:

Auflage:

„HAMMINKELN RUFT“

HVV · Astenstraße 1b · 4236 Hamminkeln · Telefon 028 52/62 82

E. Hellmich

Schröers Druck & Verlag GmbH

Loikumer Rott 26 · 4236 Hamminkeln · Telefon 028 52/36 19

3.500

Die „Regen-Kirmes“ 1988

Das hatte Hamminkeln lange nicht mehr erlebt. Das letzte Mal 1951, berichteten alte Hamminkeler. Seit dieser Zeit vom Kirmeswetter verwöhnt, öffnete Petrus diesmal über Hamminkeln alle Schleusen und statt der Besucherströme, ergossen sich Regenströme, fast non stop an allen vier Kirmestagen. Die Schausteller machten lange Gesichter und in der Tat, sie konnten einem schon leid tun. So kam die Attraktion der Kirmes, das „Round-up“ auf dem Marktplatz kaum zur Geltung, denn hier war der Besucher den Sturmböen und Regenschauern vollends ausgesetzt.



Der Auto-Skooter von Bengel ein beliebter Jugendtreff der Hamminkeler Kirmes '88.

Die Kirmeseröffnung erfolgte traditionell im HVV-Stand an der Marktstraße durch den ersten Faßanstich, gekonnt ausgeführt von Bürgermeister Heinrich Meyers nach der „Hamminkeler Aufforderung“ vom HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer:

**Heinrich anzapfen Minkelsches Maß
im nu kredenze ein leckeres Nass!**

Zuvor gab es noch'n Gedicht zur Kirmes '88:

*Wenn der Sommer sich dem Ende neigt,
und der Herbst die ersten bunten Blätter zeigt,
ist ganz Hamminkeln auf den Beinen,
man sieht dann Jung und Alt zum Dorfe eilen.
Hamminkeln ruft zum Kirmesfest,
die Dörper und die vielen Gäst.
Auf zur Kirmes Bellhammi,
Volksfesttage wie noch nie.
Karussells mit buntem Licht,
Autoskooter dicht an dicht.
Zuckerwatte - Ponyreiten
mit Tempo auf dem Round-up gleiten,
Boxen, Westernsongs, Musik
- Losverkauf mit Auswahlglück.
Stimmung, Tanz bis morgens früh
- auf der Kirmes Bellhammi.*

Gemeindedirektor Bruno Gerwers, Ratsvertreter, Oberleutnant Dirk Seither von den Patensoldaten und HVV-Vorstands- und Beiratsmitglieder bedienten nun die Kirmesgäste mit Frischgezapftem.

Am Abend dann Sport und Musik und volles Haus in der Friedenshalle.

Auf dem Programm standen die Ausscheidungskämpfe zur Westdeutschen Meisterschaft im Boxen, veranstaltet vom Niederrheinischen Amateur-

Box-Verband und ausgerichtet vom Weseler Boxclub durch Ernst Petrat und Horst Höpken.

In Anwesenheit vom stellvertr. Bürgermeister der Stadt Wesel Wilhelm Schneider, gleichzeitig Vorsitzender des Weseler Boxclub und Gemeindedirektor Bruno Gerwers wechselten spannende Kämpfe im Boxring mit Country-Musik und Folk-Songs von Franz Jöhren und Klaus Dick aus Wesel. Das Western-Duo hatte schon zu Beginn der Veranstaltung die Stimmung angeheizt und nach dem Box-Spektakel sangen und tanzten die Hamminkeler Fans begeistert mit. Weit über die vereinbarte Zeit hinaus schmetterten die Gitarristen ihre amerikanischen Volksweisen, blödelten, erzählten Witze und hatten allherhand Gags parat. Die Stimmung und Ausgelassenheit an diesem Abend war einfach toll.

Am Samstagabend spielte Jackys Show-Band zum Tanz im Bürgerhaus. Die sieben Bocholter Musiker unter Leitung von Heinz Schäfer überzeugten mit beschwingter Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Da kam Heinrich Höpken, König der Mönnerschützen 1988, der mit Königin Birgit Oelrich und Thronfolge an der Tanzveranstaltung teilnahm, ganz schön ins schwitzen.

Am Sonntagmorgen präsentierte sich bereits zum dritten Mal die Jugend-Big-Band „Young People“ aus Brünen. Auch hier ein voll besetztes Bürgerhaus für Herbert Glowotz und seine jungen Musiker mit Solosängerin Petra Paus. Beliebte Jazz- und Swing-Klassiker, Rock'n Roll, Glenn Millers „Moonlight-Serenade“ und natürlich Frank Sinatras New-York - New-York gehörten zum Repertoire.

Am Sonntagnachmittag dann endlich mal ein paar Stunden ohne Regen. Buntes Treiben auf der Kirmesstrasse und flinke und fleissige Hände der Georgspfadfinder aus Hamminkeln. Schuhputz-Aktion vor dem Geschäftshaus Bückmann, bereits zum fünften Mal. Der Erlös war wieder für die Portogebühren der Kleidersäcke, die für Schwester Regina in Brasilien bestimmt sind.

Während am Sonntagabend für die Hamminkeler Jugend eine Disco mit den „Kometen“ im Bürgerhaus angeboten wurde, zündete Karin Prinz aus Essen auf dem Sportplatz ein farbenprächtiges Brillant-Feuerwerk. Den Ausklang der Kirmes „Bellhammi“ bildete der Dämmerschoppen um 17.00 Uhr in der schon nach kurzer Zeit, gut besuchten Friedenshalle.

Zum Tanz spielte „Jackys Show-Band und mit dabei waren auch wieder die

vom HVV eingeladenen Patensoldaten, angeführt vom stellvertretenden Kommandeur Major Klaus-Dieter Martin.



Ein bunter Sternenhimmel über Hamminkeln. Brillant-Feuerwerk am Kirmessonntag 1988.

Im nächsten Jahr findet die Hamminkeler Kirmes vom 22. bis 25. September 1989 statt. Größter Wunsch des HVV: aber bitte ohne Regen.

H. Breuer

Liebe Leser!

Vermessen Sie in „HAMMINKELN RUFT“ den Bericht über Ihren Verein oder Ihre Gruppe?

Wenn Sie an dieser Broschüre mitarbeiten möchten, können Sie Ihre Texte oder Berichte bei der Redaktion, Aternstraße 1b, abgeben.

Auch Leserbriefe und Anregungen werden entgegengenommen.

Meisterkoch

Schon als 12-jähriger Pfadfinder ein begeisterter Koch. Arthur Marek der Pächter des Vereinstreffs im neuen Bürgerhaus Friedenshalle auf dem Foto dritter von rechts.



Das Bild entstand im August 1956 anlässlich des Stammeslager der Sankt-Georgs-Pfadfinder des Stammes Wesel in Füssen im Allgäu.

Die Rheinische Post schrieb damals: Pfadfinder kochten ihr Essen selbst und es ist zu befürchten, daß die jungen Köche bald ihren Müttern Konkurrenz machen werden.

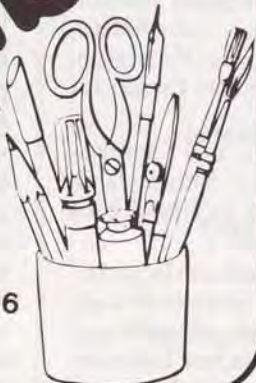
H. B.

Mein Wunschzettel

So um die Mitte des Weihnachtsmonates herum fliegen die Postenglein von Haus zu Haus und sammeln die Wunschzettel ein. Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wieviele Wünsche aus allen Ländern im Himmel zusammenkommen! Da gibt es Briefe von lieben, bescheidenen Kindern, die sich an allem erfreuen, selbst an der kleinsten Gabe, aber es gibt auch Briefe von Buben und Mädchen die mit keinem Geschenk zufrieden sind, und die nie genug bekommen können. Jeder Wunschzettel muß nun von den Englein gelesen, begutachtet und schließlich in ein großes Buch eingetragen werden. Darin steht auch verzeichnet, ob Ihr auch wirklich brav gewesen seid!

Das Englein Felinchen hat weiter nichts zu tun, als eine Liste der Kinder zusammenzustellen, die keinen Vater und keine Mutter mehr haben, denn diese müssen natürlich zuerst bedacht werden. Und Englein Strampel, das da tief in dem Papierkorb herumsucht, will nachschauen, ob der Briefumschlag der kleinen Annemarie noch zu finden ist, die vergessen hat, auf dem Wunschzettel ihre Adresse anzugeben. Die Buchhalter-Englein sind eifrig beim Rechnen, wieviel Stoff für Puppenkleidchen, wieviel Blech für Spielautos und Eisenbahnen, wieviel Holz für Roller, Schaukelpferde und Puppenhäuser, und wieviel Farbe und Lack für das Anmalen aller Spielsachen in diesem Jahr gebraucht wird.

Im Büro des Weihnachtsmannes herrscht Hochbetrieb. Er sitzt an einem riesengroßen Schreibtisch und telefoniert unaufhörlich mit sämtlichen Abteilungen der Himmelswerkstatt. Er gibt Anweisungen an die Bäckerei, er bestellt neue Puppen mit Schlafaugen, und er erkundigt sich zwischendurch rasch einmal, wieviel Babys zur Verfügung stehen. Denn wie jedes Jahr sind auch dieses Mal wieder viele Wunschzettel von Kindern dabei, die sich zum Fest ein kleines Schwesterchen oder Brüderchen wünschen. Vom vielen Sprechen ist er schon ganz heiser.



Schlables

Basteln und Spielen

Ringener Straße 6
4236 Hamminkeln
Tel. 02852/3392

*Wir haben es uns
zur Aufgabe gemacht,
daß uns von den Kunden
anvertraute
Prospektmaterial
zuverlässig, schnell und
preiswert zu verteilen!*



Tip- Top

Prospektverteilerdienst
Jablonski & Albers
Telefon 02821/98579
(Anrufbeantworter)

Kfz-Haftpflicht-
versicherungen

LVM 
Versicherungen



Geld in Sicht

So wird Autofahren billiger:

Auch in diesem Jahr erhalten LVM-Kunden einen Teil der in 1987 gezahlten Beiträge bei Schadenfreiheit zurück: in der Kfz-Haftpflichtversicherung bis zu 20%, in der Insassen-Unfallversicherung bei Schadenfreiheit 14%. Wer bedarfsgerecht und preiswert versichert ist, hat mehr Geld für ein paar schöne Extratouren. Doppelkarte für Ihr nächstes Auto erhalten Sie:

Versicherungsbüro

Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29 · 4236 Hamminkeln 1
Telefon 02852/6415

Hamminkelter Schüler besuchen England

49 Schüler(innen) der Hauptschule Hamminkeln unternahmen vom 4. bis zum 11. September 1988 eine große Fahrt nach Nordengland.

Klassenfahrten sind an unserer Schule nichts Besonderes, sie werden schon seit Jahrzehnten durchgeführt. Sie führten natürlicherweise zu Zielen in der Bundesrepublik. Aber auch Südengland mit London, Berlin und die DDR sind bereits früher von Klassen unserer Schule besucht worden.

Aber die Grafschaft Durham in Nordengland hatten wir bis jetzt noch nicht besucht.

Es war wirklich eine große Fahrt, die wir uns vorgenommen hatten, wenn sie es zunächst auch nur wegen der weiten Entfernung war. Insgesamt 19 Stunden dauerte jeweils die Hin- und Rückreise. Mit dem Omnibus und der Kanalfähre ging es nach Consett in der Grafschaft Durham, mit der uns die Partnerschaft zum Kreis Wesel verbindet.

Consett ist eigentlich ein unscheinbarer Ort. Es gibt dort keine berühmten alten Baudenkmäler oder irgendetwas, was diesen Ort vor anderen erwähnenswert machen könnte. Allerdings gibt es dort ein Heim des englischen CVJM, in dem eine Gruppe in jugendherbergsähnlichen Verhältnissen untergebracht werden kann. — Hat man erst einmal in einem Ort eine Bleibe gefunden, so stößt man dort auch bald auf etwas Interessantes, das man Schülern vermitteln kann, indem man sie daran arbeiten läßt. Ja, so war es:

Die Schüler sollten sich dort nicht erholen, sondern sie sollten „Projekte“ erarbeiten, daß heißt, sie sollten ihnen gestellte Aufgaben lösen. Und da diese in England erarbeitet werden mußten, hatte die englische Sprache dabei eine ganz wichtige Funktion.

Es ergab sich so eine „Projektwoche in Consett“, die sowohl dem Training der englischen Sprache als auch der Völkerverständigung dienen sollte.

Die Probleme, die die Menschen in Consett drücken, sind uns im Ruhrgebiet gar nicht so fremd. Consett war bis 1980 eine Stadt der Stahlwerke und war umgeben von vielen kleinen Kohlenzechen. Heute gibt es dort kein einziges Stahlwerk mehr, und in der Grafschaft Durham arbeiten nur noch sechs Kohlengruben. Arbeitslosigkeit in großem Stil war die unausweichliche Folge. Die Ansiedlung von neuen Gewerbebetrieben geht leider nur langsam voran.

Wie sahen nun die Projekte aus, die die Schüler und Schülerinnen aus Hamminkeln zu bearbeiten hatten? —

Sie besuchten in Gruppen zu viert Betriebe und Büros, sie gingen in Sportstätten und interviewten Menschen in der Einkaufsstraße, um von Ihnen selbst zu erfahren, mit welchen Problemen sie konfrontiert sind.

In abendlichen Sitzungen wurden die Erlebnisse des Tages besprochen und manchmal auch belacht.

Natürlich war das dort ein anderes Arbeiten als daheim im Klassenzimmer, lebendiger oft auch schwieriger zu



Schüler/innen der Hauptschule Hamminkeln in England.

Sie versuchten ihre Einkaufsgewohnheiten ebenso zu erkennen wie ihre Freizeitbeschäftigungen. Dabei stellte sich zum Beispiel heraus, daß durch eine Neuansiedlung von Betrieben in großem Umfang Arbeitsplätze für Frauen entstanden sind und weniger für Männer. Als Folge zeigt sich in Consett heute schon eine Änderung in den Verhaltensweisen von Männern und Frauen.

Bei dieser Arbeit hatten unsere Schüler manchmal Verständigungsschwierigkeiten, aber dem begeisterten Einsatz auf deutscher Seite entsprach überaus große Herzlichkeit auf englischer Seite, so daß am Ende die Aufträge als bewältigt bezeichnet werden konnten.

In der Stadt Durham, die von der Gruppe besucht wurde, waren die Aufgaben anders ausgerichtet. Es ging hier darum, eine alte Stadt mit Universität und berühmter Kathedrale von ihrer Geschichte her zu begreifen.

„Stadtführung einmal anders“! hieß es hier. Mit englischsprachigen Tonbändern oder bebilderten schriftlichen Anweisungen mußten die Vierergruppen die Stadt erkunden und Fragen zur Stadt beantworten.

Die angelsächsischen und normannischen Traditionen Nordenglands konnten so wenigstens in Grundrissen herausgearbeitet werden.

Der dritte Arbeitstag galt dem Industriemuseum Beamish, wo anhand von sogenannten „trial sheets“ (Fragebögen) Themen der nordenglischen Industriegeschichte aufgearbeitet wurden.

bewältigen. Aber gerade das machte seinen Reiz aus, so daß die Gruppe insgesamt fröhlich und zufrieden war.

Es war von der Tendenz dieser Fahrt her gesehen selbstverständlich, daß unsere Jugendlichen sich mit jungen Engländern trafen. Das geschah bei einem Besuch in der Moorside Comprehensive School bei Consett. Der Direktor begrüßte uns auf Deutsch und erläuterte dann in englischer Sprache das englische Schulsystem. Dabei zeigte sich, daß in dieser Region im Gegensatz zu unseren Schulen alle Schulen Ganztagschulen sind, die man großzügig mit allen dafür notwendigen Einrichtungen versehen hat. Zu einer Ganztagschule gehört selbstverständlich eine Mensa. In Consett haben die Schüler die Wahl zwischen den unvermeidlichen „chips“ (Pommes-frites) and fish“ und einigen anderen Gerichten, die mehr Gemüse enthalten und so der Gesundheit dienlicher sind.

Zwischen den Unterrichtsblöcken von je 60 Minuten gab es Tee. Unsere Hamminkelter wurden von den jungen Engländern und Engländerinnen gruppenweise abgeholt und mit in die schulischen Abläufe dort einbezogen.

Wir Lehrer saßen mit einigen englischen Kollegen zusammen, hätten aber eigentlich auch gerne mal in die Klassen hineingeschaut. Nach der Stimmung unserer Schüler zu urteilen, mit der sie die Moorside School nach dem Lunch verließen, war das Zusammentreffen der jungen Menschen ein voller Erfolg. Im abfahrenden Bus hörte man nach

dem fröhlichen Abschiedswinken nur begeisterte Kommentare.

Der Wunsch nach einem weiteren Zusammentreffen wurde durch einen dröhnenden Discoabend in unserem Heim erfüllt.

In England ist das Meer nirgendwo weit entfernt. So ist es fast unmöglich, keinen Abstecher zur Küste zu machen. Uns binnenländischen Hamminkelnern war das nur recht. Wir fuhren mit einem Fischerboot zu den Farne Islands und zur berühmten Insel Lindisfarne vor der nordenglischen Nordseeküste. Dort hatte Cuthbert, der Heilige, der in der Kathedrale von Durham begraben liegt, als Abt und Einsiedler gelebt. Von seinem Kloster auf Lindisfarne ragen nur noch einige gewaltige Bögen der ehemaligen Klosterkirche in den Himmel.

Auf den Farne Islands durften wir auf den Leuchtturm steigen, der während unseres Besuches wegen des stark dunstigen Wetters leider keinen besonders großartigen Blick freigab. Da während der Fahrt mit dem Fischkutter einige Schüler seekrank wurden und andere von immer wieder über Bord schlagenden Brechern durchnäßt waren,



Klosterruine auf Lindisfarne

waren wir froh, endlich wieder in Seahouses, unserem Ausgangshafen, angekommen zu sein. Dort hatten wir Gelegenheit den Herzog von Kent zu sehen, der zum 150. Jahrestag des Beginns der planmäßigen Rettung aus Seenot an den englischen Küsten die Farne Islands und die Rettungsmänner dort besuchte. Unsere Schüler erfuhren dadurch etwas typisch Englisches, nämlich wie volksnah sich die Mitglieder des englischen Königshauses geben und wieviel Respekt ihm die Engländer entgegenbringen.

Als der Herzog im Vorbeigehen in der Menge neben unseren Schülern eine alte

Dame im Rollstuhl erblickte, blieb er dort stehen, trat an den Straßenrand und begrüßte die Dame mit Handschlag.

Den letzten Vormittag vor der Rückfahrt verbrachten wir in dem riesigen Metro (Einkaufs-) Center bei Newcastle, von dem behauptet wird, es sei das größte seiner Art in Europa. Mit 6 Pfund in der Hand mußte sich jede Vierergruppe das Lunch zu Mittag einkaufen, eine Aufgabe die leicht war, aber durch das ungeheure Angebot auch wieder erschwert wurde.

Der letzte Nachmittag war für sportliche Aktivitäten frei. Ein modernes Sportcenter und ein schönes Schwimmbad in Conssett boten reichlich Gelegenheit dazu.

Nach der nun wirklich letzten deutsch-englischen Disco ohne und mit Rollschuhen wurden bereits die Koffer gepackt, damit wir möglichst früh am nächsten Morgen abreisen konnten.

Am Nachmittag dieses Tages sahen wir von der Kanalfähre aus etwas wehmütig die Kreidefelsen der englischen Südküste im Dunst verschwinden. Und als wir in Dünkirchen von der Fähre rollend wieder die rechte Straßenseite benutzten, hatte uns der „Kontinent“ wieder.

„Wann fahren wir wieder nach England?“ und „Kommen die Engländer auch mal zu uns?“ das waren die Fragen, auf die auch der Lehrer noch keine Antwort geben kann. — Aber die Antwort auf meine Frage an die Schüler, ob es eine „große“ Fahrt gewesen sei, war ein eindeutiges Ja.

Zum Schluß meines Berichtes möchte ich es nicht versäumen, Frau Röhrich vom Jugendamt des Kreises Wesel und Mr. Thutcliff von der County Durham für ihre großartige Hilfe bei der Vorbereitung und der Durchführung der Projektwoche in Conssett zu danken.

J. Nitrowski



Weihnachtsbaumbeleuchtung Diersfordter Straße.



Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · Telefon 02852/3200

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Blumenshop · Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung

Neue Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Raiffeisenbank Hamminkeln informiert:

QUELLENSTEUER

Vater Staat möchte in Zukunft nicht mehr warten, bis die Einkünfte aus Kapitalvermögen in der Einkommensteuer-Erklärung angegeben werden. Er will die fällige Steuer – wenigstens zum Teil – gleich an der Quelle erheben, bei den Banken. Deshalb wird ab 1. 1. 1989 auf alle Kapitalerträge eine 10prozentige Quellensteuer erhoben. Ausgenommen sind Zinsen bis 0,5 Prozent bei Girokonten und Zinsen aus Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist (normales Sparbuch).

Die Quellensteuer ist also keine zusätzliche Steuer, sondern ein Vorgriff des Finanzamtes auf Steuern, die fällig werden. Bei der Steuerveranlagung wird die vorausgezahlte Quellensteuer voll auf die Steuerschuld angerechnet. Die persönliche Steuerschuld errechnet sich aus der Steuerveranlagung, wobei Pauschal- und Freibeträge berücksichtigt werden.

Die Quellensteuer macht 10 Prozent der **Zinserträge** aus – nicht des Sparkapitals.

Die Quellensteuer wird von der Bank global und anonym abgeführt. Das Bankgeheimnis bleibt in jedem Fall gewahrt.

Einkünfte aus Geldanlagen im Ausland unterliegen nicht der Quellensteuer; sie sind dessen ungeachtet aber einkommensteuerpflichtig. Bei Auslandsanlagen trägt der Sparer das volle Währungsrisiko.

Wer nicht zur Einkommensteuer veranlagt wird (bei geringem Einkommen: 24.000 DM bei Ledigen, 48.000 DM bei Verheirateten), zahlt auch keine Quellensteuer. Er bekommt auf Antrag vom Finanzamt eine „Nichtveranlagungs-Bescheinigung“ ausgestellt. Bei Vorlage dieser Bescheinigung wird die Quellensteuer von der Bank erstattet.

Die Jauchefahrt

Bückmanns Jauchekeller war wieder einmal voll. Für den Abtransport der Jauche gab es ein großes Faß, das auf einen großen Karren gestellt wurde. Walter Buschmann ließ den Wagen, Tante Erna Schmidthals das Faß. Der Wagen war mit einer starr angebrachten Deichsel zu schieben.

Sohn Suitbert wurde verpflichtet, die Jauche abzufahren. Nachbarkind Hans Günter half eifrig mit, dafür durfte er während der Fahrt zu Bückmanns Garten, hinter der Gaststätte van Nahmen, auf der Deichsel sitzen.

Es war eine vergnügliche Fahrt, bis kurz vor dem Ziel ein von Fahrer Suitbert übersehener großer Stein auf dem Weg die Räder der Karre blockierte und die dadurch überschwappende Jauche sich über den kleinen Mitfahrer ergoß. Der lief weinend nach Hause, wo Mutter Hanni das Malheur schnell bereinigte. Danach war mit der Mithilfe des Nachbarn bei der weiteren Entleerung nicht mehr zu rechnen. E. H.

SCHÖNER SCHENKEN

Mit Präsenten aus Ihrer Raiffeisenbank.

Geschenk-
Bauspar-
Verträge

Sparbücher,
Sparbriefe,
Wertpapiere

8-tägige
Flugreise
SÜDTÜRKEI
30.3. - 6.4.89

Keramik-
Spardosen

Gold-
barren
ab 1 gr

Gold-
u. Silber-
Münzen



Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Mehr als Geld und Zinsen

HAMMINKELN IST IN „KIEK ES RIN“



Nikolaus-Aktion 1987



Verkaufsoffener Sonntag 1988



Linde auf dem Molkereiplatz

Ein herzliches Dankeschön an alle,
die uns in 1988 unterstützt haben.

Wir bemühen uns weiterhin um
unser Dorf Hamminkeln.

Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 1989

HAMMINKELNER
HVG
WERBEGEMEINSCHAFT

Der Vorstand

Adolf Termath - 30 Jahre aktiver Spielmann



Im Rahmen des diesjährigen Möllenschützenfestes gratulierten die Spielleute ihrem 2. Vorsitzenden Adolf Termath zum 30jährigen Vereinsjubiläum. Vor dem angetretenen Schützenbataillon würdigte der Vorsitzende

Volker Möllenbeck seine Verdienste, die er sich um den Verein erworben hat.

Viele Mitbürger unseres Ortsteiles kennen ihn aus seiner ehrenamtlichen Mitarbeit in den Vereinen und Institutionen, insbesondere aus dem aktiven Feuerwehrdienst. Den Jüngeren ist er als Hausmeister der hiesigen Hauptschule und den Sportanlagen wohl bekannt.

Der Spielmann Adolf Termath zeichnete sich über 30 Jahre durch Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit aus. Die Uniform, als äußeres Zeichen seiner Vereinszugehörigkeit, stets in akkuratem und sorgfältigem Zustand, trägt er auch heute noch mit besonderem Stolz. Diese Gesichtspunkte waren mit ausschlaggebend dafür, daß ihn die Aktiven 1983 zum 2. Vorsitzenden wählten. Seine ganze Erfahrung stellt er in diesem Amt in den Dienst des Vereins, wobei er sich als offener Diskussionspartner erweist, der bei allen notwendigen Entscheidungen das Wohl und die Tradition des Vereins nicht aus dem Auge verliert.

Wir wünschen unserem Spielmann Adolf Termath für die Zukunft alles Gute und hoffen, auch zukünftig auf seine Erfahrung in der Vorstandsarbeit zurückgreifen zu können.

Volker Möllenbeck

Met de Fiz op jök -

unter diesem Motto stand der diesjährige Kameradschaftsabend. An einem sonnigen Herbstnachmittag ging es mit dem Rad durch die Großgemeinde. In sechser oder siebener Gruppen wurden die Ortsteile Ringenberg, Dingden, Lankern und Loikum angesteuert. Unterwegs sorgte der Festausschuß mit Quizfragen und Wettspielen für Spaß und Unterhaltung.

Den absoluten Hit bildete dabei das „Äpfel pflücken“. Man nehme dazu: Eine Wanne mit Wasser, lege 4 Äpfel hinein und versuche dann diese Äpfel mit dem Mund aus dem Wasser zu „pflücken“. Es bereitete riesen Spaß dabei zuzusehen, mit welcher unterschiedlichen Techniken diese Aufgabe bewältigt wurde.

Nach ca. 25 km, vorbei an niederrheinischen Wiesen, Kopfweiden und Issel, führte uns die Wegbeschreibung zum Reitplatz Lichtenholz, wo der Festausschuß das Lager aufgeschlagen hatte. Beim Täschen Kaffee wurden die Erlebnisse der Tour nochmals durchgesprochen. Ankommende Gruppen wurden mit frenetischem Jubel begrüßt, was die sportlichsten Teilnehmer dazu veranlaßte, eine Ehrenrunde über den Reitplatz zu drehen.

Wohlbehalten kehrten schließlich alle Teilnehmer am Reitplatz ein. Auch die zwischenzeitlich als vermißt gemeldete Gruppe fand ihr Ziel. Sie hatte sich nicht verfahren, wie zunächst befürchtet wurde, sondern sie konnte dem Duft eines am Weg liegenden Käsefachgeschäftes nicht widerstehen. Frei nach dem Motto „In der Not schmeckt der Käs auch ohne Brot“ legten sie dort eine ausgiebige Brotzeit ein.

Am Ende des Tages waren sich alle einig: Dem Festausschuß war es mal wieder gelungen, in heimatlicher Umgebung einen abwechslungsreichen Tag zu organisieren. Ein besonderer Dank galt auch den Ehefrauen und Freundinnen, die mit schmackhaft angerichteten Salaten für das leibliche Wohl aller Beteiligten sorgten.

Volker Möllenbeck

Gemeindewettstreit 1988

Der diesjährige Gemeindewettstreit wurde vom Spielmannszug Brünen durchgeführt. Gleichzeitig feierten die Brüner Spielleute ihr 80jähriges Vereinsjubiläum.

Als letztmaliger Pokalsieger war der SZ Dingden-Lankern in diesem Jahr nicht startberechtigt. Der Ausgang des Wettstreites war somit völlig offen. Hoch motiviert und in der Hoffnung auf Erringung eines Pokales, traten die teilnehmenden Vereine zu ihren Wertungsspielen an.

Nach dem Ende des 2. Durchganges stand das Ergebnis fest: Völlig verdient gewann der SZ Wertherbruch vor Hamminkeln und Brünen.

Nachdem der Leistungsdruck schlagartig von den Spielleuten gewichen war, erschall der Sommerhit „Ole, Ole“ aus vielen Kehlen. Dabei spielte Platzierung und Uniformfarbe keine Rolle; es wurde gemeinsam gefeiert und gesungen. Sicherlich auch ein Erfolg des gemeinsamen Kameradschaftsabend 1987.

Am Rande des Wettstreites erscheint mir jedoch eine Geschichte erwähnenswert. Zuvor jedoch zum Verständnis: Der Austragungsmodus unseres Gemeindewettstreites sieht vor, daß

abwechselnd der Wanderpokal der Gemeinde Hamminkeln und der Sparkasse ausgespielt wird. Der Wanderpokal der Gemeinde Hamminkeln, 1987 gewonnen vom SZ Hamminkeln, kommt 1989 wieder zur Ausspielung.

Das zur Vorgeschichte.

Nachdem die Aktiven den Treffpunkt Kamps Richtung Brünen verlassen hatten, fiel unserem Vereinswirt der im Trophäenschränk stehende Wanderpokal ins Auge. Da wir nicht die ersten gewesen wären, die bei der Abreise wichtige Gegenstände vergessen hätten, ließ unser Vereinswirt Reiner Wirtschaft Wirtschaft sein, nahm den Pokal und fuhr mit dem Auto nach Brünen.

Dort gab es ein großes „Hallo“ und als der Grund seines Kommens preisgegeben wurde, zudem ein großes Gelächter. Doch in einem waren wir uns einig: Auf unseren Vereinswirt ist Verlaß. Wie sagten doch die Mitglieder anderer Vereine: „Das wäre unserem Vereinswirt nicht eingefallen“.

Reiner fand Gefallen an diesem Nachmittag in Brünen, zumal er nach kurzer Zeit als Mitglied des Jungschützenvereins identifiziert wurde. Erinnerungen an das Jubiläum in Wertherbruch wurden geweckt, wo auf „seltsame Weise“ die Fahne der Brüner Jungschützen für einige Zeit verschwunden war.

Ein Resümee des diesjährigen Wettstreites: Dem SZ Brünen gebührt für die Ausrichtung dieser Veranstaltung ein großes Kompliment. Das persönliche Kennenlernen der Spielleute hat zur Festigung der Kameradschaft beigetragen.

Volker Möllenbeck

Reiseagentur Erika Hilbeck

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

4236 Hamminkeln

Mit anderen Spielmannszügen im Ferienlager

Schon im Herbst 1986 begannen auf einem Wochenende der Grenzlandjugend mit dem Thema „Freizeitgestaltung im Verein“ die Vorbereitungen für das Ferienlager. Im Laufe der Zeit wurden verschiedene Jugendherbergen besichtigt und die Jugendleitung entschloß sich für die Jugendherberge Monschau-Hagard. Nachdem kurz vor den Sommerferien die Teilnehmerzahl ungefähr feststand, konnten die Vorbereitungen langsam aber sicher dem Endsprint entgegengehen.

Die Betreuer aus 9 Vereinen trafen sich regelmäßig in Vardingholt, um sich in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Borken richtig auf das Ferienlager vorzubereiten. Dort wurden z.B. an Fallbeispielen Probleme, die speziell in Ferienlagern auftreten können, besprochen. Auch rechtliche Fragen der Aufsichtspflicht etc. kamen dabei ausgiebig zur Sprache. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der richtige Umgang mit Verletzten. Deshalb besuchten wir Betreuer in Rhede einen Erste-Hilfe-Kurs.

Am Samstag, dem 15. Oktober 1988 ging es nach langer Vorbereitungsphase endlich los. Gegen 17.00 Uhr erreichte der Bus mit 41 Jugendlichen im Alter von 12-16 Jahren aus 6 Spielmannszügen die Jugendherberge Monschau-Hagard? Nachdem die Gruppen eingeteilt und die Betten bezogen wurden, verbrachten wir den Abend mit verschiedenen Kennenlernspielen. Am Sonntag ging es dann zur Kirche und der Nachmittag wurde in den einzelnen Gruppen verbracht.

Am Abend gingen die Jugendlichen natürlich schnell oder auch weniger schnell zu Bett.

Am Montag stand eine Tageswanderung durch das Hochmoor des Hohen Venns auf dem Programm. Alle waren jedesmal hellauf beigeistert, wenn jemand im Moor einsackte. Besonders das Einsinken eines Betreuers wurde mit viel spöttischem Gelächter bedacht. Nach dem 15 km langen Marsch war bei einigen doch eine Verwechslung mit einer Moorleiche durchaus möglich.

Der krönende Abschluß war am Abend ein Diavortrag über das Naturschutzgebiet. Ein weiterer Höhepunkt des Ferienlagers war ohne Zweifel das Schützenfest mit anschließendem Krönungsball und mit unserem Kameraden Martin Terörde, als König. Die Stimmung bei diesem Schützenfest war so gut, daß selbst uns erfahrenen Hasen der Atem stockte. Auch der Badespaß war ein voller Erfolg. Dabei sollen einige Betreuer die Wasseroberfläche meistens nur von unten gesehen haben. Aber auch ein Besuch im Musikmuseum Monschau und die Lagerolympiade mit anschließender Sieges- und Geburtstagsfeier fanden großen Anklang.

Am Samstag, dem 22. Oktober 1988 ging es dann wieder nach Hause. Der Abschied fiel zwar schwer, aber man sieht sich ja spätestens auf dem Grenzlandwettstreit in Oeding wieder.

Eine Frage ist nun oft zu hören: „Wir fahren doch nächstes Jahr wieder... oder?“

Stefan Kulina

*Ein frohes Weihnachtsfest
und einen
guten Rutsch ins Neue Jahr
wünscht Ihnen
Ihr*

Tambourkorps Hamminkeln e.V.

Termine im 1. Quartal 1989

10. 01. 1989	Spielerversammlung
21. 01. 1989	Musikalisches Wochenende
05. 02. 1989	Karnevalsumzug Overath
18. 02. 1989	Altpapiersammlung
23. 03. 1989	Jahreshauptversammlung



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör

Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/60 65/66
Btx 0 28 52/60 65

Vorgesorgt?

Ausreichende Lebensversicherungen
bieten Ihnen und Ihrer Familie
mehr soziale Sicherheit.

Außerdem ist eine
LVM-Lebensversicherung
eine sichere Geldanlage
mit lukrativer Rendite.



LVM-Versicherungsbüro

Ulrich van Nahmen

Rathausstraße 8 · 4236 Hamminkeln

☎ 0 28 52/22 84

Fragebogen zum Thema Tiefflug abgeschlossen



Wie berichtet, hat die Friedensgruppe Hamminkeln im Laufe der Sommermonate eine Fragebogenaktion zum Thema Tiefflug durchgeführt. Die Auswertung liegt inzwischen vor und wurde am 6. Oktober 1988 Vertretern von Rat und Verwaltung in Hamminkeln überreicht. Das 32 Seiten starke Heft gibt einen umfassenden Eindruck von der Lebenssituation der Menschen im militärischen Tieffluggebiet wieder. Einige Ergebnisse aus den Fragebögen wollen wir auch an dieser Stelle veröffentlichten und erläutern.

Die vollständige Gesamtauswertung, die mit Anmerkungen und Kommentaren der Friedensgruppe ergänzt ist, ist gegen Erstattung der Unkosten bei den Mitgliedern der Gruppe erhältlich.

265 ausgefüllte Fragebögen liegen der Auswertung zugrunde.

213 Personen gaben an, daß sie vor ihrem Herziehen nicht wußten, daß sie hier in einem Tieffluggebiet wohnen würden.

Angesichts dieser hohen Zahl meinen wir, daß es dringend nötig ist, daß Bürger und Bürgerinnen sich gegenseitig auf diese Belastung aufmerksam machen, die unser Wohnort zu tragen hat. Es sollte nicht mehr möglich sein, daß jemand hierherzieht, ohne zu wissen, daß der Tieffluglärm ihn hier fast täglich heimsuchen wird. Durch die vielen Abstürze in diesem Jahr und durch das schreckliche Geschehen von Ramstein ist die Belastung der ländlichen Gebiete mit Tiefflug sicher auch in den Städten bekannter geworden. Doch kann jeder die eigenen Kontakte zu Menschen in den Großstädten nutzen, um die Tiefflugbelastung auch dort bewußt zu machen, wo sie nicht erlebt wird. Die ländlichen Gebiete sind auf den Mitprotest aus den Städten angewiesen. Unsere Information kann dazu beitragen.

Ein Ergebnis auf den Fragebögen hat uns besonders überrascht. Es waren die Antworten auf die Frage: *Würden Sie Ihre Wohnortwahl aufgrund des Tiefflugs heute möglichst anders treffen?*

183 mal wurde hierauf mit Ja geantwortet.

Diese hohe Zahl sollte besonders für Kommunalpolitiker ein wichtiger Ansatzpunkt sein. Denn ihr Anliegen ist ja, einen Lebensraum zu fördern, in dem Menschen sich zu Hause fühlen. Heimatvereine und Fremdenverkehrsplaner können hier sehr nachdenklich werden. Unter Tiefflugbelastung ist es offenbar sehr schwer, wirklich heimisch zu werden. Der Gedanke, wegzuziehen, liegt nahe. Dies kann aber kaum in Interesse der kommunalen und auch der überregionalen Politik sein. Und wie will man die vielbeschworene „Verteidigungsbereitschaft“ zur Begründung für den Tiefflug heranziehen, wenn man damit zugleich die Verbundenheit mit dem Lebensraum zerstört oder erst gar nicht aufkommen läßt?

Die Folgen von Tiefflug bei Kindern und Erwachsenen wurden in den Fragebögen eindrucksvoll wiedergegeben. Wir möchten an dieser Stelle besonders auf die Erfahrungen mit kranken Menschen eingehen.

Angstzustände, gestörter Schlaf, der auch am Tage zur Genesung nötig wäre, Gereiztheit und die Notwendigkeit, um der Ruhe willen die Fenster und Türen geschlossen zu halten, wurden unter anderem geschildert. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, daß die Situation im Krankenhaus schrecklich sei, besonders in Oertrighoven wurde dies berichtet.

Der Verwaltungschef des Oertrighovener Krankenhauses hat - so berichtete unlängst die Tagespresse das Protestieren gegen die Tiefflug-Überflüge inzwischen aufgegeben da nie eine Veränderung zum Besseren eingetreten sei.

Wir meinen, daß wir im Interesse der Kranken, die alle Kraft zur Genesung brauchen, auf die Unerträglichkeit von Tiefflügen über Krankenhäusern immer wieder hinweisen müssen. Wir können nicht stillwerden, nur weil vom Militär erklärt wird: Aus Rücksicht auf die Bevölkerung versuchen wir, Ortschaften zu umfliegen, da Krankenhäuser oft am Ortsrand liegen, werden sie dadurch verstärkt vom Tiefflug betroffen. Tatsache ist, daß hier Tag und Nacht ohne Rücksicht auf Kranke geflogen wird, und dies wollen wir nicht hinnehmen.

Interessant waren schließlich die Antworten auf die Frage: *Halten Sie militärischen Tiefflug insgesamt für erforderlich?* 202 Personen antworteten hierauf mit Nein. Nur 35 bejahten die Frage. Zum Teil wurden sehr ausführliche Begründungen für diese Antworten gegeben, wobei das Ja dann häufig noch eingeschränkt wurde.

Insgesamt zeigte sich ganz deutlich, daß die Notwendigkeit von Tiefflugübungen nicht (oder nicht mehr) akzeptiert wird. Die zugemutete Belastung steht nach Ansicht der allermeisten Bürger/innen in keinem Verhältnis zu dem angeblichen Nutzen.

86 Personen haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, am Ende des Fragebogens weiteres zum Thema Tiefflug aufzuschreiben. Es sind zum Teil ausführliche Berichte von Erlebnissen, aber auch grundsätzliche Erwägungen. Wir können sie hier nicht alle zitieren. Zwei aber möchten wir hier wiedergeben.

„Wir finden es unzumutbar, daß die Bevölkerung über Jahre vom Tieffluglärm belästigt wird, um für den eventuellen Ernstfall zu üben. Wenn wirklich ein Krieg begonnen würde, wäre die Menschheit ohnehin verloren. Aus diesem Grunde sollte das Geld für Tiefflüge lieber sinnvoller für den Frieden eingesetzt werden.“

„Der Tieffluglärm macht uns alle krank. Oft wird regelrecht Terror mit der Bevölkerung getrieben. Man kann es einfach nicht mehr aushalten!!! Bitte helfen Sie!!!“

Dieser Hilferuf wurde von einer älteren Dame geschrieben. Er sollte denen, die für die Ursache verantwortlich sind, in den Ohren klingen. Und uns alle sollte er aufrütteln, weiterzumachen mit dem Protest. Die Friedensgruppe Hamminkeln wird das Thema nicht weglegen, auch wenn wir im kommenden Jahr andere wichtige Themen der Friedensarbeit verstärkt aufgreifen wollen. Solange der Tiefflug über unseren Köpfen stattfindet, wird er uns auch beschäftigen.

Wer in der Friedensgruppe mitarbeiten möchte, kann sich nach Treffpunkten und Zeiten erkundigen bei: B. Messerschmidt, Telefon 028 52/46 61 oder J. Koplin, Telefon 028 57/12 43.

Der besondere Tip: Seit kurzem gibt es Aufkleber mit dem oben gezeigten Bild und der Umschrift „Ich bin gegen Tiefflieger“. Wer auf diese Weise seinen Protest kundtun will, kann den Aufkleber bei Mitgliedern der Gruppe für DM 1,- erhalten. In zwei Geschäften liegt er aus:

Töpferatelier Lankerskatte, Frietenweg 3, Mehrhoog, Second Hand Shop Gröhn, Ringenberger Straße 62.

Mit vorgedruckten Karten, die an denselben Stellen ausliegen, können Sie sich an das Bundesministerium für Gesundheit wenden. Der Kartentext macht auf die Gesundheitsbelastung durch Tieffluglärm aufmerksam und fordert das Ministerium auf, zur Abschaffung dieser Belastung beizutragen. Die Aktion läuft bundesweit, und allein aus Hamminkeln sind inzwischen mehr als 100 Karten auf den Weg gebracht worden.

Friedensgruppe Hamminkeln



Wir möchten uns bedanken — denn viele Hamminkelter Sportfans standen uns 1988 mit Rat und Tat zur Seite.

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr allen unseren Freunden und Helfern.

Euer Hamminkelter Sportverein (Jugendabteilung)!

Unser neuer Informations-Aushang steht auf dem Parkplatz neben der Gaststätte P. Kamps, an der Brüner Straße.

Alle Informationen sind ab Donnerstags für das jeweilige Spiel-Wochenende dort einzusehen.

Wir bitten um regen Gebrauch!!!

Der Jugendobmann



Liebe Hamminkelter Bürgerinnen und Bürger!

Einige Geschenktips zu Weihnachten vom HVV:

„Heimatkaler Kreis Wesel 1989“ Geschichten — Anekdoten — Bilder von gestern und heute, interessant und unterhaltend. **DM 12,80**

Anmerkung: Die Heimatkaler Kreis Wesel der Jg. 80–85 (außer 84) können, soweit der Vorrat reicht, über den Boss-Verlag, Postf. 1150, 4190 Kleve und das Kreisarchiv Wesel, Reeser Landstr. 31, 4230 Wesel, bestellt werden. Je Exemplar **DM 12,80**

„Sieben unten einem Dach“

Ein faszinierender Lesestoff und Spiegelbild aller Ortsteile der Großgemeinde, von Helmut Rothauwe gen. Löns **DM 36,00**

zu erwerben durch:

Erika Hilbeck, Molkereiplatz 1
Raiffeisenbank Hamminkeln eG
Verbands-Sparkasse Hamminkeln

Chefarzt-Behandlung

... ein Privileg, das viel Geld kostet. Erschwinglich wird es, wenn Sie in gesunden Tagen vorsorgen mit einer Krankenhauskosten-Zusatzversicherung.



LVM-Versicherungsbüro

Ulrich van Nahmen

Rathausstraße 8 · 4236 Hamminkeln

☎ 02852/2284

Wand- und Bodenfliesen
Wirfler Verlegung und Verkauf

Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/3658



Jetzt in Hamminkeln



HAMMINKELNER REISEBÜRO

Inh. Irma Heyne

Ihr Reisebüro mit der fachlichen und individuellen Beratung!



Heyne-Reisen
Flug*Bahn*Bus*Schiff

Marktstraße 12
D-4236 Hamminkeln
Telefon 02852/4575
BTX 02852/4366

Minkelsches Cafe
Winkelmann
Konditorei — Eis-Café

4236 Hamminkeln
Diersfordter Straße 6
Tel. 02852-2528

Betriebsferien:

Vom 1. bis einschließlich 30. Januar 1989

Der strenge Winter 1929

In diesem Winter 1988/89 erinnern wir uns des strengen Winters von 1928/29. Damals fror der Rhein zu, ein Ereignis, das noch lange und immer auf's neue in den Gesprächen derjenigen auftauchte, die das Naturschauspiel miterlebt haben.

Herr Hauptlehrer Schippers, damals Leiter der ev. Volksschule Hamminkeln, hat in der Schulchronik diesen außergewöhnlichen Winter beschrieben.

„Still und sachte kam und verlief der Winter, und es schien, als wenn er Anfang Februar scheiden wollte. Schon ging ein Frühlingsahnen durch die Natur, da fuhr plötzlich an einem Sonntag, den 10. Februar, ein bitterböser Wind über das Land und blies jeden neuen Keim mit seinem starren Atem an und tötete so manches junge Leben. Er war aber nur der Herold seines strengen Herrn, der ihm sofort folgte. Grausam und mitleidlos war der Winter. Sein Hauch war Frost, und was er berührte, erstarrte. Am Montag kam er mit furchtbarem Sturmgeheul. Wer sich nicht vor ihm verkroch, mußte seine schneidende Schärfe fühlen.

Mit -16 °C fing die Kälte an und steigerte sich von Tag zu Tag bis zu -21 °C (am 14. Februar 1929). Solche Kälte hatten selbst die ältesten Einwohner des Ortes noch nicht miterlebt.

In anderen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes sank die Temperatur sogar auf -40 °C und mehr. Die Kältewelle dauerte eine geraume Zeit bis in den März hinein (28. Februar -15 °C).

Menschen und Tiere hatten unter der grimmigen Kälte zu leiden. Die Vögel flogen traurig piepsend umher, um die Krummen, die ihnen mitleidige Seelen gestreut hatten, aufzupicken und dadurch ihren Hunger zu stillen. Auch das Wild konnte keine Nahrung finden und mußte mit knurrendem Magen dem Wetter standhalten, das brachte manchem den Tod. Aus dem Norden und Osten kamen Schwärme von wilden Enten und Rohrdrommeln zu uns. Sie suchten die offenen Gewässer auf, um hier ihre kümmerliche Nahrung zu suchen, da lauerte oft der Tod auf sie, weil sie einfroren und nicht mehr loskonnten.

Nicht einmal vor Menschen machte der Frost halt. Er biß in Ohren und Nase, daß sie erfroren.

Tief in die Erde drang der Frost ein (1,50 m tief und mehr) und zerstörte Kartoffeln, Rüben und andere eingemietete Früchte. Fluß und Teich überzogen sich mit einer Eisdecke. Selbst der Rheinstrom führte schon tagelang Grundeis und unzählige Schollen schwammen auf seiner Flut, die sich nach und nach durch die große Kälte an Krümmungen festsetzten, ineinander schoben, zusammenbackten und auftürmten.

Seine Eislast, die knarrte und krachte, erdrückte ihn und zwang ihn zum Stehen. Am Niederrhein stand er von Holland bis Duisburg und glich einer Eiswüste. Die Schollen bildeten ein wirres Durcheinander und hatten sich

an einzelnen Stellen zu Bergen aufgebaut. Am 16. Februar 1929 hieß es: „In Wesel steht der Rhein!“

Die Leute bahnten sich bald einen Weg und benutzten die natürliche Eisbrücke zum Übergang. Daraufhin fuhren am Montag, den 18. Februar, die 1. und 2. Klasse unserer Schule nach Wesel und überquerte als erste Schule den Rhein. Die 3. Klasse unternahm diesen Übergang am 20. Februar.

Auf dem zugefrorenen Rheinstrom hatte man das Gefühl, als wenn man sich auf sicherer Straße befände, man vergaß, daß unter einem „Vater Rhein“ seine Fluten weiterwälzte.

Die Schifffahrt lag brach, die meisten Schiffe hatten sich in die Häfen geflüchtet, um beim Wandern der Schollen nicht erdrückt zu werden.

Gegen Hochwassergefahr hatte man Schutzdämme erbaut. Sprengungen, zu denen sogar unsere Reichswehrpioniere herangezogen wurden, fanden an verschiedenen Stellen statt, damit der Rhein Abfluß hatte.

Das Tauwetter setzte glücklicherweise allmählich ein, und der Rhein begann wieder zu schieben und zu drängen. Nur an Krümmungen türmten sich Schollenberge bis zu 12 m Höhe auf und trotzten noch lange der Frühlingssonne.

Nachstehende Bilder sind von Herrn Lehrer Paulußen aufgenommen und zeigen uns den Rhein in Eisfesseln geschlagen.“

J. Nitrowski



„In Wesel steht der Rhein!“ 16. Februar 1929.



Planung von
haustechnischen
Anlagen für Neu-
und Altbauten,

Beratung bei Energie-
einsparungs- und
Modernisierungs-Maßnahmen,
Heizung – Lüftung – Sanitär
Elektro

KRB-HAUSTECHNIK GMBH

Hamminke(n)l · Hagelweg 3

Ruf 0 28 52/64 38

Dinslaken-Hiesfeld

Sterkrader Straße 284

Ruf 0 21 34/9 59 59

Die Orgel in der Evangelischen Kirche zu Hamminkeln



Die Orgel der evang. Kirche in Hamminkeln.

Die größte Kirchenorgel der Welt ist die im Passauer Dom. Sie besteht aus fünf Einzelwerken, hat neben der Pedalklavatur fünf Manuale, 17.000 Pfeifen und 218 klingende Register. Alle 19 Bälge sind notwendig, um die nötige Luft zu liefern.

Mit dieser Königin der Instrumente kann und will sich die Orgel in der evangelischen Kirche zu Hamminkeln nicht messen, aber sie ist eine barocke Dorfschönheit, die zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde erklingt.

Die Jahreszahl 1774 und die Aufschrift „Soli Deo Gloria“ (Allein Gott die Ehre) auf dem kunstvoll im Bauernbarock geschnitzten Mittelprospekt der Orgel, erinnern an die bedeutendste Anschaffung der Gemeinde im 18. Jahrhundert, wobei der Wunsch, eine Orgel zu haben sicher schon früher entstand. Bisher hatte man sich mit einem Vorsänger begnügen müssen, der, wie konnte es damals anders sein, hauptamtlich Schulmeister war. Er verstand die Noten und konnte singen, im Gottesdienst gab er im wahrsten Sinne des Wortes den Ton an.

Das 18. Jahrhundert war für die Hamminkeler Kirche eine Zeit armseligen Überlebens, die Gemeindeglieder fristeten in bitterer Armut ihr Dasein, ausgeblutet durch die ständigen Kriegsheimsuchungen. Die Presbyterprotokolle berichten immer wieder von Bittschriften, um Beihilfen zur Beseitigung der dringlichsten Schäden an Kirche, Schul- und Pfarrhaus zu erlangen. Eine Orgel war schon immer teuer, finanzstarke Gemeinden errichteten Orgelbauten für 3.000, 5.000 sogar 15.000 Taler, wieviel Geld konnte die Gemeinde aufbringen, welcher Orgelbauer würde ein kleines Werk bei einem schmalen Geldbeutel errichten?

Man tat, was man auch wieder tun würde, man sammelte Geld. Die Begeisterung für eine neue Orgel war groß, trotz der schlechten Zeiten schloß sich kaum ein Gemeindeglied aus. Es waren nicht nur die „Jungfrauen und Jünglinge“ der Gemeinde, wie immer berichtet wird, jeder trug sein Scherflein bei.

Aufschluß gibt ein kleines Büchlein, das als Konto- und Quittungsbuch diente. Es trägt den Titel „Summarisches Verzeichnis der genannten Personen, welche für die neue Orgel in der Kirche zu Hamminkeln beygetragen haben, 1773“. Akkurat sind Namen und Spende notiert. Da steht der wohlhabende Bauer und seine Magd neben dem Gutsbesitzer und dem Tagelöhner, sie alle gaben ihren Beitrag, jeder so gut es in seinen Kräften stand. Die 6 Groschen „der Magd von Hartmann“ standen gleichwertig neben den 10 Talern des Herrn von Ising, waren doch die Groschen für die namentlich nicht genannte Magd ein spürbares Opfer.

Zwar kam im Verlaufe des Jahres 1773 ein Batzen Geld zusammen, aber letztlich reichte es nicht. Also begab man sich auf eine Kollektenreise zu den Gemeinden der Umgebung, aus Ringenberg, Brünen, Drevenack und Obriehoven kamen Taler und Groschen hinzu. Erfolg brachte auch die Anfrage bei den Frätherren in Wesel und bei den Mönchen des Klosters Marienfrede, damals zwischen Hamminkeln und Dingden gelegen.

Ein Jahr später war es soweit, 530 Taler lagen bereit, eine gewaltige Leistung für eine kleine Gemeinde. Man fand in Orgelbauer Itter aus Wesel einen Künstler, der nach zähen Verhandlungen bereit war für den zur Verfügung stehenden Betrag eine Orgel zu bauen. Die Orgel kostete exakt 529 Taler, die auch ordnungsgemäß verbucht wurden, über den Verbleib des einen Talers wird nichts berichtet.

Gewöhnlich entwarf der Orgelbauer auch das Gehäuse, so daß die Schauseite der Orgel oft ihren Hersteller verrät. Auffällig ist die Dreiteilung des Orgelprospektes, die niedrige Mitte wird rechts und links von hohen turmartigen Anordnungen flankiert. Die Gliederung soll an die Torseite des himmlischen Jerusalem oder an die heilige Dreieinigkeit erinnern. Diese Dreigliederung wird bis heute auch bei modernen Orgeln beibehalten.

Die neue Orgel war sicher zu recht der ganze Stolz der Gemeinde. Organisten waren ab 1774 die Schulmeister, beginnend mit Johann Petrus Sax. Den nötigen Wind lieferte der Balgentreter, ein Amt, das der jeweilige Totengräber inne hatte.

1817 war eine „größere Reparatur und Veränderung an der Lutherischen Kirche“ nötig, die Kanzel wurde von der Mitte der Kirche in die Mitte des Chorraumes versetzt und ein unbekannter Handwerker veränderte auch die Orgelempore. Sie wurde nach vorne verbreitert, die neue Treppe an die Galerie angebunden und unter der Empore „2 Tragbalken“ à 26 Fuß lang und 10 Fuß dick angelegt, dann durch 2 Säulen von männlicher Stärke unteretzt, dazu 500 Nägel.

Balken und die verzierten Säulen bieten sich dem Betrachter bis heute unverändert.

68 Jahre nach Errichtung der Orgel erfolgte die große Reparatur. Einige Baß-Pfeifen wurden ausgetauscht, die Orgel gründlich gereinigt, neu intoniert und gestimmt. Dafür erhielt die Firma Kleff & Schwarz in Anholt 118 Taler, die allerdings von der Regierung in Düsseldorf voll übernommen wurden.

Dem veränderten Geschmack und dem Reichtum der Wilhelminischen Ära fiel die alte Orgel nicht zum Opfer, die äußere Gestalt blieb unverändert, obwohl Orgelbauer Derdack aus Wesel einige bauliche Veränderungen vornahm. Er hob die Orgel an, indem er eine Holzkonstruktion mit Türen untersetzte, die Türen anstatt mit Holzfüllung mit in Falten gelegtem „wollenen Zeug“ versah, um ein Verstauben und totales Verdrecken der Orgel zu verhindern. Derdack beschreibt den desolaten Zustand der Orgel, die zwischenzeitlich wohl unsachgemäß auseinandergenommen war, darunter litt natürlich das gesamte Werk. Möglicherweise hat er sich mit Ernst Heitmeyer beraten, der ab 1898 das Amt des Organisten versah.

1908 beschloß das Presbyterium die Gründung eines Orgelbau-Fonds. Trotz der Reparaturen und Veränderungen war die Orgel im Verlaufe von Jahrzehnten kurzatmig geworden. Man entschied gegen neue Reparaturen und für eine neue Orgel. Auftakt bildete ein Konzert am 1. November 1908 zu Gunsten des Fonds. Kirchenmeister Louis Büscher konnte Pfarrer Schober 100 Mark übergeben, dies war der Erlös des Konzertes und der Grundstock für eine neue Orgel. Die geistliche Musikaufführung fiel kurioserweise unter „öffentliche Lustbarkeiten“, war demnach genehmigungspflichtig und mit einer Steuer belegt.

Einen hohen Anteil zu den für die kleine Pfarre beträchtlichen Erneuerungskosten brachten die Gemeindeglieder im Laufe der Jahre immer wieder durch Kollekten auf. Für den Neubau hatte sich besonders der langjährige Organist der Gemeinde, Hauptlehrer Gustav Schippers, eingesetzt.

Erst im Jahre 1932 waren die notwendigen 7.000 RM beisammen. Zwei Angebote standen zur Debatte, die ziemlich ähnlich ausfielen. Pfarrer Heitmeyer, Nachfolger von Pfarrer Schober, beriet sich mit dem Glocken- und Orgelamt der evangelischen Kirche, die zum Angebot der Firma Paul Faust in Schwelm riet. Bedingung für den Neubau war, das inzwischen unter Denkmalschutz stehende Gehäuse und die Schauseite der Orgel zu erhalten, gleichzeitig die Orgel zu erweitern und den Spieltisch freistehend aufzustellen. Ein elektrisches Gebläse kam hinzu, so daß ein mühsames Balgentreten entfiel.

Am 17. Oktober 1932 traf die Orgel per Auto in Hamminkeln ein, das neue Werk (16 Register auf zwei Manualen, 768 Pfeifen) war innerhalb von 14 Tagen kunstgerecht eingebaut, die Bedingungen erfüllt.

Der 7. November 1932 war ein Festtag für die Gemeinde. In einem Festgottesdienst wurde die erneuerte Orgel ihrer liturgischen Bestimmung übergeben, am Nachmittag ihr neues Klangbild in einer kirchenmusikalischen Feierstunde vorgestellt.

Mit dem Orgelprospekt von 1774 und dem Werk von 1932, so präsentiert sich die Orgel bis in die Gegenwart, zur Freude der Gemeinde.

K. Braun

Über 25 Jahre
eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK

Dietersfordter Straße 18
4236 Hamminkeln
Telefon 028 52 / 21 38

Mit Taktgefühl

Als im Jahre 1932 der Blasebalg der Orgel nicht mehr durch Menschenkraft sondern durch den elektrischen Strom bedient wurde, hatte man für eventuelle Stromausfälle die Möglichkeit der mechanischen Bedienung erhalten, indem man auf der Orgelempore unter

1773		1774	
1. Herr Heilmann	30	1. Herr Heilmann	30
2. Herr Heilmann	12	2. Herr Heilmann	30
3. Herr Heilmann	20	3. Herr Heilmann	15
4. Herr Heilmann	10	4. Herr Heilmann	10
5. Herr Heilmann	10	5. Herr Heilmann	20
6. Herr Heilmann	10	6. Herr Heilmann	20
7. Herr Heilmann	10	7. Herr Heilmann	20
8. Herr Heilmann	10	8. Herr Heilmann	20
9. Herr Heilmann	10	9. Herr Heilmann	20
10. Herr Heilmann	10	10. Herr Heilmann	20
11. Herr Heilmann	10	11. Herr Heilmann	20
12. Herr Heilmann	10	12. Herr Heilmann	20
13. Herr Heilmann	10	13. Herr Heilmann	20
14. Herr Heilmann	10	14. Herr Heilmann	20
15. Herr Heilmann	10	15. Herr Heilmann	20
16. Herr Heilmann	10	16. Herr Heilmann	20
17. Herr Heilmann	10	17. Herr Heilmann	20
18. Herr Heilmann	10	18. Herr Heilmann	20
19. Herr Heilmann	10	19. Herr Heilmann	20
20. Herr Heilmann	10	20. Herr Heilmann	20

Auszug aus dem Kollektenbuch für die Neue Orgel aus dem Jahre 1773.

einem Fußbodenbrett noch einen kleinen Balken angebracht hatte, den man zur Füllung des Blasebalgs langsam mit einem Fuß treten mußte. Diese Kunst beherrschte zu meiner Zeit aber nur noch der Küster, Herr Rüsken.

Als bei einer Trauung, bei der auch eine Sängerin und ein Geiger mitwirkten, ein furchtbares Unwetter aufkam und das Licht in der Kirche ausging, war das auch das „Aus“ für die Orgel. Aber Herr Rüsken, der das Unheil geahnt hatte, war schon auf der Orgelempore, hatte das Brett entfernt und als die Orgel ertönen mußte, trat er langsam und gleichmäßig, man konnte fast sagen „gefühlvoll“, den Balken für den Blasebalg. Sängerin, Geiger und Orgel musizierten in schöner Harmonie.

Als zum Abschluß der Trauung noch das Schlußlied und der feierliche Orgelausklang ertönen sollten, mußte Herr Rüsken nach unten, um das Portal zu öffnen und die Türen zu befestigen. Der Geiger erklärte sich sofort bereit, Herrn Rüsken am Blasebalg zu vertreten. Mit Kraft und Eifer stampfte er auf dem Balken. Die Töne der Orgel kamen sofort stoßweise, unregelmäßig und abgehackt und glichen fast einem Hundegebell. Alles war entsetzt. Die Sängerin schob den Geiger auf die Seite mit den Worten „Ich glaube, ich kann das besser“. Nun trat sie nicht so kräftig, aber noch viel schneller. Das Hundegebell ging nun in ein Wimmern über. Die Orgelmusik wurde erst wieder feierlich, der Festlichkeit angemessen, als Herr Rüsken atemlos auf der Orgelempore erschien und sein Werk fortsetzte.

Hedwig Scholze

VON KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52 / 21 70

Ein aufregender Gottesdienst

Es war ein Gottesdienst wie immer. Nach dem Orgelspiel setzte kräftig der Gemeindegesang ein. Die Organistin spielte die vier Strophen des angezeigten Liedes. Aber kein Pastor Scholze trat danach wie sonst aus der Sakristei. Die Organistin spielte die 5. und 6. Strophe. Nichts rührte sich. Die Gemeinde wurde aufgeregt. War es dem Pastor plötzlich in der Sakristei übel geworden? Oder war er vielleicht gar nicht in der Sakristei? Bei der 7. Strophe kam auf einmal Bewegung in die Pres-

byterbank. Ein junger Presbyter sprang auf, rannte zur Sakristei und nun tat sich die Türe auf und Pastor Scholze erschien. Alles atmetet erleichtert auf. Nun nahm der Gottesdienst seinen gewohnten Lauf, bis der Pastor nach der Predigt die Abkündigungen lesen würde. Aber er las sie nicht. Zum Erstaunen der Gemeinde stand er stumm da mit dem Blick ins Kirchenschiff und machte mit dem Zeigefinger immer wieder Lockbewegungen. Erst ohne jeden Erfolg. Aber plötzlich lief die Küsterin, Frau Knüfer, zur Kanzel und reichte ihm das Abkündigungsbuch hinauf, das sie vergessen hatte dort hinzulegen.

Wie konnte das alles passieren? Die Ursache waren die Orgel und eine gute Tat.

Als die Organistin kurz vor dem Gottesdienst entdeckte, daß die elektrische Birne unter dem Orgeltisch zur Beleuchtung des Pedals nicht brannte, erklärte sich die Küsterin freundlicherweise bereit, zu Hause schnell eine neue Birne zu holen. Fürsorglich schloß sie die Sakristeitür, die sie gerade aufgeschlossen hatte, wieder ab, legte das Abkündigungsbuch, das sie auf die Kanzel legen wollte, hinten auf eine Kirchenbank und lief nach Hause, um die passende Birne zu holen. Als sie zurückkam war es gerade noch zeitig genug, um die Glocken abzustellen. Als Pastor Scholze aus der Sakristei gehen wollte, war sie verschlossen. Durch das laute Singen der Gemeinde hörten die Presbyter zuerst sein verzweifelter Klopfen nicht. Und da kein Schlüssel in der Tür steckte, mußte der Presbyter ihn erst bei der Küsterin hinten im Kirchenschiff holen. So kam es zu dem aufregenden Gottesdienst.

Hedwig Scholze

De Nejjohrskückskes

Wilhelm Mengeler

De Burensitten te studieren,
wie et vanndag so Modi es —
niet wie se arbeit, wie se fieren —
es doch pläsierlek ganz geweß.

So dach ok ens so'n stadtzen Konden,
nejschierig wor hej wie en Zeg.
On luren dej hej alle Stonden,
wie hej et beste kom te Deg.

Hej hat jo wieder next te Lasten,
genn Kend of Kücken, blos en Wiw,
de Rente kom in sinne Kasten,
so konn hej pflügen Kopp on Liw.
Ens Nejjohrsmarges dei et glöcken,
du troffen öm denn Fretz on Welm,
twe Basen, voll van dollen Nöcken,
man wett niet, wat denn grötsten Schelm.

„Prosit Nejjohr, ej mot traktieren.
Komm met in't Wertschüs, sind niet gitz
on kiekt es wie die Buren fieren.“
Dat wor so rech no sinne Mötz.

Es se en Pröstken ingenommen,
sog onsen Heer en Telder stohn
met Kukenbröck, för't Veh willkommen,
van Rübs on Raps, van Linn onn Mohn.

Denn Wert dei dorin Handel driewen,
de Burenkondschafft komm geweß. —
Öm dor Reklame ütteüwen,
satt denn die Schöttel op denn Deß.

Es non denn Heer se dornoh frogen,
du mieken Fretz on Welm öm't klor,
dat dat Gebacks vör sinne Oogen
en olle Burenmodi wor,
wormet denn Wert ömsönst traktieren
so öm Nejjohr all sinne Gäst,
dat die wa atten bej dat fieren
tu Ehren van dat hooge Fest.

Se deien öm de Schöttel reiken,
denn Heer, denn knappen döchteg drin,
on möß met Schnaps noch döchteg weiken,
dat hej't kreg in den Hals herin.

On Fretz on Welm, die beiden Schlaunen,
die hillen sek blos an de Fleß,
die deien ok, as wenn se kauen,
doch schommeln se et ondern Deß.

On woll denn Heer niet recht mehr bitten
in dössen Kuk, so hart on drög,
dann riefen se: „Non Burensitten,
üt Anstand mit die Schöttel lög.“

„Nein“, sag den Heer, „ich kann nicht denken,
daß Leckerei ist dies Gebäck.
Die guten Leute nicht zu kränken
nur eß ich, nur zu diesem Zweck!„

Es nou denn Linnkuk opgefärten,
du wir't denn Heer op ens so schlech.

Et wor te ongewennt dat Äthen,
hej möß nou Hüs, glik möß hej weg.
On Fretz on Welm, die dei'n öm leien
nou sinne ganz verzöchte Frau.
Die lieten se dat Bett öm spreien
met hete Kannen in de Kau.

Diep in de Däken kom an't kocken
de ongewende Burenkost —
on oll die schönen Kukenbrocken,
die komen bold natürlek loß.

On den Moral: Sükt niet bej't fieren
de Burensitten te verstohn,
ej können ou dann fies blamieren,
dann konnt ou, wie den Heer ok gohn.



Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO
BOING GMBH

☐ PLANUNG

☐ VERKAUF

☐ ANTENNENBAU

☐ INSTALLATION

☐ KUNDENDIENST

Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

Damit Sie Ihre Gesundheit in den höchsten Tönen loben können

- Immer in Ihrer Nähe.
- Die Krankenkasse für Angestellte, Arbeiter, Beamte, Selbständige, Berufsstarter und Studenten.

Fair – Leistungsstark – Zukunftssicher



Krankenkasse für den Kreis Wesel

Rathausstraße 17, 4236 Hamminkeln, Telefon 0 28 52/14 05

Geschäftszeiten: Mo—Fr 8.00—12.30 Uhr, Mo—Mi 13.30—15.00 Uhr, Do 13.30—17.00 Uhr



IMMOBILIEN

**VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG**



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66

In der letzten Ausgabe wurde unter Hamminkeler Geschichte(n) ein Bild irrtümlich falsch abgebildet. So war es richtig:



Das Herz am oberen Stamm der gefällten „Marienbuche“.



Im weihnachtlichen Glanze.

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein



Allen Freunden und Kunden des Hauses wünschen wir ein frohes und erfolgreiches Neues Jahr

Ihre Feldschlößchen Spezialbierbrauerei, Familie Kloppert und Mitarbeiter.

Magister – Schulmeister – Lehrer

Da in der Feudalzeit des Mittelalters die Geistlichkeit als „Lehrstand“ fungierte, waren die Schulen des Mittelalters in der Regel Kloster-, Dom- und Pfarrschulen, die hauptsächlich der Rekrutierung von geistlichem Nachwuchs dienten. Im Mittelpunkt der vermittelten Kenntnisse standen daher neben der Religionslehre die Unterweisung in Gesang und Latein. Den Unterricht erteilten Pfarrer oder stellungslose Theologen, die diese Tätigkeit als Teil ihres geistlichen Berufes auffaßten. Die ländliche Bevölkerung wurde von diesen Einrichtungen kaum erfaßt. Erst im Reformationsjahrhundert breitete sich auf dem Lande auch ein niederes Pfarrschulwesen aus, in dem die Schüler Lesen und Schreiben lernten, um die Bibel zu verstehen.

Der früheste Hinweis auf einen „Scholmester“ in Hamminkeln stammt aus dem Jahre 1612, da machten sich der lutherische Pfarrer Eickhoff und der Magister Metius gemeinsam auf den Weg zur Synode nach Dinslaken. Wahrscheinlich war er hauptamtlich Küster und Organist, Küster waren im allgemeinen die ersten Lehrer auf dem Lande.

Ein Beleg für die Schule in Hamminkeln verdanken wir einer interessanten Urkunde vom 5. August 1621, sie wurde geschrieben „auf Johan Hallmigs großer Kamer und Behausung zwischen 11 und 12 Uhren“.

Der Inhalt gewährt uns einen kleinen Einblick in das Leben vor mehr als dreihundert Jahren in Hamminkeln, sie lautet: „In Anwesenheit von Johann Christian, Richter zu Bislich, wird dem Notar und Gerichtsschreiber des Amtes Ringenberg Johann Kochius, der zufällig hinzugekommen ist, die Urkunde (um welche Urkunde es sich handelt ist nicht zu erkennen) zu verlesen gegeben. Es zeigt sich, daß das vordere Siegel, nämlich das des Richters, abgewesen ist. Deshalb wird die Tochter Beatrix, ungefähr 14 Jahre alt, welche diese Urkunde in die Schule mitgenommen hatte, um zu lernen, durch den Schulmeister und Notar befragt, wo das Siegel geblieben ist und wie es von der Urkunde abgegangen sei. Darauf sagte die Tochter: als sie heute vormittag zwischen 7 und 8 Uhr vor ihrem Lehrer ihre Lektion habe aufsagen wollen, habe sie beim Aufstehen das Siegel unbeabsichtigt abgerissen. Sie hat es jedoch bei sich behalten und übergibt es unversehrt und unzerbrochen“.

Diese Niederschrift läßt auch das „Donnerwetter“ ahnen, das nach der

Protokollierung über Beatrix Hallmig hereinbrach.

1674 wird Matthias Pliester zum Schulmeister gewählt. Die Gemeinde bat in einem Schreiben Johann Alexander Freiherr von Spaen auf Schloß Ringenberg „den Matthias Pliester als Küster, Vorsänger und Schulmeister der reformierten Gemeinde zu akzeptieren“. Als Patronatsherr der Kirchengemeinde zu Hamminkeln mußte der Freiherr seine Zustimmung geben. Matthias Pliester unterrichtete die Kinder 54 Jahre, 1728 trat sein Sohn Matthias Heinrich die Nachfolge an.

Die Zeiten hatten sich geändert, die allgemeine Pflicht zum Besuch einer Elementarschule war, wenigstens vom Prinzip her, im Preußen des 18. Jahrhunderts zur Pflicht geworden. Es war die Zeit Friedrich des Großen, der im Erziehungswesen Verbesserungen durchführte, er hat das erste Lehrerseminar in Deutschland errichtet, er hat den Schulzwang durchgesetzt, 100 Jahre vor dem fortschrittlichen England, er hat neue Schulen eingerichtet, er verbot den Lehrern nebenher Bier und Branntwein auszuschenken oder in den Gasthäusern mit Musik aufzuwarten, lediglich das Schneiderhandwerk durften sie nebenbei ausüben. Aber darüber hinaus geschah wenig, hauptsächlich aus finanziellen Gründen. Alles Geld, das Friedrich aufreiben konnte, benötigte er für das Heer. Das Schulwesen war der Punkt wo am ehesten gespart werden konnte. So predigte er seinem Kultusminister: „Es ist auf dem platten Land genug, wenn sie ein bißchen Lesen und Schreiben lernen; wissen sie aber

zuviel, so laufen sie in die Städte und wollen Sekretäre und sowas werden“.

Niemand brauchte nach Friedrichs Ansicht mehr zu lernen, als sein Vater gelernt hatte.

Der Mangel an ausgebildeten Lehrern kam hinzu und blieb lange Zeit ein Hemmnis für die Verbesserung der Schulverhältnisse auf dem Lande. Zum Teil wurden vakante Stellen mit Kriegsinvaliden besetzt, um damit auch ein Versorgungsproblem zu lösen. Unzureichende Qualifikation und schlechte materielle Ausstattung der Lehrerstelle standen der Unterbringung im Schuldienst häufig entgegen.

Ein Glücksfall für die Hamminkeler Schule war Johann Hermann Sax, „aus Wesel gebürtig“, der kein Kriegsveteran war, sondern ein richtiges Seminar besucht hatte und für damalige Verhältnisse qualifiziert war. 1741 trat er die Stelle als Küster und Schulmeister an, die er bis zu seinem Tode im Jahre 1773 inne hatte.

Im gleichen Jahr wurden von der Kanzel „wahlberechtigte Mitglieder der Gemeinde eingeladen, sich einzufinden und ihre Stimme nach wohlgefallen abzugeben“.

Um die vakante Stelle bewarben sich mehrere Kandidaten, Schurmann aus Ringenberg, der Schulmeister aus Brünen, Meier aus Wesel und Johann Petrus Sax, der Sohn von Johann Hermann. Die Wahl erfolgte schriftlich und, kaum anders zu erwarten, Johann Petrus Sax vereinigte alle 34 Stimmen ausnahmslos auf sich. Bis 1795 stand er täglich in der Schule am Kirchplatz und brachte den Kindern die notwendigen Grundkenntnisse bei.

ER



Schönes zum Schenken

ANKRA Uhren und Schmuck

UHNEN · SCHMUCK · WMF-ARTIKEL
BESTECKE · POKALE

FLORES

WALTER FLORES
UHRMACHERMEISTER

Diersfordter Straße 13
4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 24 75



Schönes zum Schenken

ANKRA Uhren und Schmuck

Er muß sich verdient gemacht haben, war wohl auch sehr beliebt, denn das Presbyterium schrieb 1795 an die königliche Regierung „die Gemeinde wünscht, daß die Stelle mit dem ältesten Sohn des verstorbenen Sax, Johann Heinrich Arnold, welcher 1 Jahr auf dem Seminario in Wesel gewesen, gute Fähigkeiten und besonders gute Anlagen zu einem Schulmeister hat und nicht nur während der Krankheit für seinen Vater sondern auch nach dessen Tod bey dem öffentlichen Gottesdienst die Orgel geschlagen hat...“

Nun ergab sich aber ein Problem, der Sohn war erst 15 Jahre alt. Dieser Sachverhalt wurde der königlichen Regierung sehr ausführlich und differenziert dargestellt, gleichzeitig eine konkrete Lösung unterbreitet. In der Sprache des 18. Jahrhunderts liest sich die Eingabe folgendermaßen:

„...da derselbe aber erst 15 Jahre alt, mithin zu jung ist um die Stelle mit der nötigen Geschicklichkeit wahrnehmen zu können, so ist dem Consistorio der Antrag geschehen, ob es nicht möglich sei, durch einen Vertreter die Stelle so lange wahrnehmen zu lassen, bis dazu der junge Sax nicht nur die erforderlichen Jahre würde erreicht haben, sondern auch die notwendige Geschicklichkeit erzielt haben.

Wenn nun der Sohn des Schulmeisters Hecheltjen zu Havelich bey der reformierten Gemeinde zu Brünen, welcher Unterricht auf dem Schul-Seminario in Wesel gehabt und darüber ein rühmliches Zeugnis von dem Inspektor Fallenstein bekommen, bis jetzt aber noch außer Dienst ist, weil er in der Folge seinem Vater nachfolgen soll, von dem Consistorio willig gemacht worden, die hiesige Schulstelle so lange wahrzunehmen, bis der junge Sax dieselbe wird antreten können. Wodurch wir glauben, so wohl für das beste der Gemeinde als auch einigermaßen für das Wohl der Witwe und ihrer Kinder und besonders für den jungen Sax, welcher wird sich nach Verlauf von Jahren zum geschickten Schullehrer ausgebildet haben“.

So einfach löste man damals Lehrerprobleme, dachte dabei noch sozial und hatte mit dem Antrag sogar noch Erfolg. Gerhard Hecheltjen wurde bis 1802 interemistisch Dorfschullehrer in Hamminkeln, bis Amt und Kinder von Johann Heinrich Arnold Sax übernommen wurden.

1839 trat der „junge Sax“ in den Ruhestand. Das Amt übergab er, mit amtlicher Zustimmung, seinem Sohn Carl, der bis zu diesem Zeitpunkt die Kinder in Mehr unterrichtete.

Die Anforderungen an das Amt und die Vorstellung der Kirchengemeinde über den Lebenswandel des neuen Lehrers wurden erstmalig vertraglich festgehalten.

„...seinen Lebenswandel unanständig, erbaulich und christlich gut zu betragen, mit unermüdlichem Fleiß zu gehöriger Zeit und Stunden, täglich von 9-12 und des nachmittags von 1-4 Uhr die

Unterweisung der Jugend vorzunehmen, dieselben im Buchstabieren, Lesen, Rechnen und Singen zu unterrichten, die ihm anvertrauten Kinder zu guten Sitten anzuhalten...“ ...er hat sich in der Wahl der Unterrichtsgegenstände auf die von der königlichen Regierung erlassenen Vorschriften und nach Anweisungen der Vorgesetzten zu richten. Als Küster ist damit verbunden, das Reinigen der Kirche und das jedesmalige Auf- und Abschließen der Kirche an den Sonn- und Feiertagen.

Indem wir die getreueste Erfüllung dieser Pflichten erwarten, versprochen wir unserem Schullehrer Sax, alle mit dieser Stelle verbundenen Einkünfte. Wir wünschen demselben zur Führung seines wichtigen Amtes den Segen des Herrn, der alles Gute befördert“.

Von den guten Wünschen konnte „unser Schullehrer Sax“ auch nicht allein leben, mit wieviel harten Talern er pro Jahr rechnen konnte ist exakt festgehalten.

Die Aufwendungen zum Erhalt der Schule war zwischen Staat, der örtlichen Gemeinde, der Kirche und den Eltern verteilt, die für den Unterricht ihrer Kinder meist mit Naturalien zahlten. Die inhaltliche und organisatorische Aufsicht lag in der Verantwortung des Pfarrers.

Gehen wir einmal die „Benennung des Einkommens“ für Carl Sax durch:

1. Aus den Schulländereien und Weiden, die verpachtet wurden	31 Taler
2. Die Schulwaldungen auf dem Lichtenholz brachten	5 Taler
3. Zinsen aus Kapitalvermögen der Kirche	29 Taler
4. Die Staatskasse zahlte	20 Taler
5. Die Kirchengemeinde zahlte immer im Dezember durch den Kirchenmeister	3 Taler
6. Die „Comunalkasse“ gab	10 Taler
7. Der Schulfond und der Pfarrer stellten	56 Taler
8. Nebeneinkünfte (Orgelspiel bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen)	2 Taler
An barem Geld	156 Taler

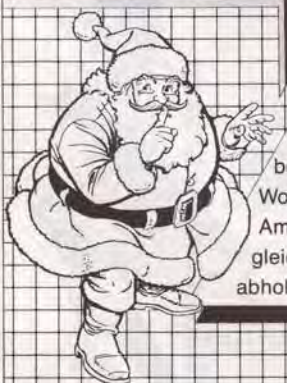
Naturalien bestanden in Roggengarben der nachfolgenden Höfe, wobei die Zahl der Garben genau festgeschrieben war. Die Menge Getreide konnte Lehrer Sax natürlich nicht transportieren, die „Freihauslieferung“ war aber gesichert.

Bergfrede	18 Garben
Iselmann	30 Garben
Grosbovenkerk	24 Garben
Kleinbovenkerk	24 Garben
Oversteg	30 Garben
Schlebes	18 Garben
Wittenstein	24 Garben
Steckling	24 Garben
Brömekamp	24 Garben
Raab	24 Garben
Timmermann	24 Garben
Schmithüls	24 Garben
Röpling	24 Garben
Holtkamp	24 Garben
Schruff	24 Garben
Fuhrmann	24 Garben
Heckmann	48 Garben
Hüfken	20 Garben
Kortheuer	24 Garben
Kampsmeinn	24 Garben

Ihre Dankbarkeit für den Unterricht ihrer Kinder zeigten die Eltern auch zu Ostern. Lehrer Sax erhielt ein Drittel der Ostereier.

Außer den gelisteten Einkünften die sich selbstverständlich auf

"Wünsche werden wahr"



Wenn Sie gerade Ihr Haus oder einen Umbau planen: Der aktuelle Interpares-Katalog bringt Sie auf viele tolle Ideen zum besseren Bauen und schöneren Wohnen. Am besten gleich abholen!

BAUTREFF BORGERS

INTER PARES
Ihre Partner
für Haus und Hof

ein Jahr bezogen, hatte der Lehrer eine freie Wohnung und die Benutzung des Schulgartens. Anfallende Reparaturen der Lehrerwohnung übernahm die Gemeinde, jedoch hatte Carl Sax das Weißen der Wände so wie das Einsetzen zerbrochener Glasscheiben selbst zu bezahlen.

Das Schulhaus für Kinder reformierten Glaubens steht heute noch, als Neubau 1807 am Kirchplatz errichtet, heute ein Teil des evangelischen Gemeindezentrums.

1818 vereinigten sich die reformierten und lutherischen Gemeinden zur unierten Kirche, in Hamminkeln wie in ganz Preußen. Das Schulhaus wurde nun die evangelische Schule, in der Carl Sax noch unterrichtete.

Das schulische Leben Hamminkeln wurde in Verlauf der Jahrhunderte durch Magister, Schulmeister und Lehrer geprägt, besonders aber durch Lehrer der Familie Sax, die über 4 Generationen den Kindern die Kunst des Lesens, Rechnens und Schreibens beibrachten, vielleicht auch hin und wieder „schlagend bewiesen“.

Die dankbare Gemeinde errichtete 1852 auf dem evangelischen Friedhof ein Denkmal zu Ehren der Familie Sax.

K. Braun



Grabstein der Lehrerfamilie Sax auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln.

Der zerstreute Professor

Es war einmal ein Professor
Der war so unendlich zerstreut,
Die allerwichtigsten Sachen
Vergaß er von gestern auf heut.

Und als eines schönen Tages
Der gute Professor beschloß,
In den Stand der Ehe zu treten,
Weil ihn das Alleinsein verdroß,
Geschah's, daß am anderen
Morgen
der unglückselige Mann
Auf seinen erst gestern gefaßten
Entschluß sich vergeblich
besann.

Ihm war von der ganzen
Geschichte
Erinnerlich noch noch das:
Er wollte in etwas treten —
doch wußte er nicht mehr in
was!

RATHAUS-APOTHEKE

Apothekerin Annette Pook
Molkereiplatz 19 · Telefon 02852/2565
4236 Hamminkeln

im Dezember '88

aktuell

Biovital N

650 ml

DM **17,98**

Papiertaschentücher

Tempo Qualität
6er Pack

DM **0,98**

Corega Tabs

72 Stück, Extra-Packung

DM **6,48**

Vitamin C Pulver

100 g

DM

4,98

2-Phasen

blent-a-dent
66 Tabletten

DM

6,48

Mittwoch nachmittags geöffnet



Neueröffnung „Robby Billig“

**Supermarkt für
Sonderposten und Partiewaren**

2000 verschiedene Artikel aus - Überproduktion - Geschäftsaufösungen.
Hier nur einige wenige Beispiele aus dieser Wahnsinnspartie,
wo ein Knallerpreis den anderen jagt!!!
Sonderposten in Millionenhöhe auf ca. 500 m² Aktionsfläche,
kommen, sehen und staunen sie, der weiteste Weg lohnt sich.

**Ständig Sonderposten Damen- und Herren-Mode,
Spielwaren sowie Sonderposten für jeden Haushalt.**

HS Import-Export Warenhandel GmbH

Diersfordter Straße/Krummer Weg · 4236 Hamminkeln über BAB 3 Ausfahrt Bocholt/Hamminkeln
Geöffnet: Montags, Donnerstags, Freitags von 10.00 bis 18.30 Uhr, Samstags 9.00 bis 13.00 Uhr.



SEINE ZUKUNFT MUSS JETZT LAUFEN LERNEN

Wagen Sie es, vorauszusagen, für welchen Beruf Ihr Kind sich in zwanzig Jahren entscheiden wird? Wohl kaum. Um so wichtiger ist es, seine Ausbildung so umfassend wie möglich zu gestalten. Das setzt allerdings eine frühzeitige finanzielle Sicherung voraus. Unser Rat:

☛-Versicherungssparen.

Das ist ein Sparplan, mit dem Sie heute schon beginnen, die Ausbildung Ihres Kindes zu finanzieren. Zusätzlich abgesichert durch eine Risiko-Lebensversicherung. ☛-Versicherungssparen macht es Ihrem Kind leichter, später einmal das zu werden, was es werden möchte.

**Verbands-Sparkasse
Hamminkeln**

